



Zumiker Bote

Sommer 2015



Titelblatt:

Im März spielte das Dorftheater Frank V. von Dürrenmatt. Hier bezirzt eben Frieda Fürst (Maira Montanari) den Waffenfabrikanten Ernst Schlumpf (Ueli Stüssi.) Den Bericht lesen sie auf Seite 6.

Bild: Willy Neubauer



Liebe Zumikerinnen
Liebe Zumiker

Sie halten die letzte Ausgabe des Zumiker Boten in dieser Form in der Hand. Der Gemeindeverein hat an der Mitgliederversammlung 2014 beschlossen, die zweimalige Ausgabe als Dorfchronik pro Jahr zu beenden. Und im Sinne einer aktuellen Berichterstattung eine Zeitung zu schaffen, die zeitnah über das Geschehen in Zumikon informiert. Der Gemeinderat suchte auch schon längere Zeit nach einer solchen Lösung – jetzt ist gefunden.

Der ZuBo in dieser Form ist jetzt im 61. Jahr. Früher hat der Redaktor die Artikel mühsam mit der mechanischen Schreibmaschine auf die Wachsmatrize getippt und dann in der guten Stube den Inhalt mit der «Schnapsmatrize» aufs Papier gebracht. Das war alles Handarbeit und heute unvorstellbar.

Mit etwas Wehmut nehme auch ich Abschied vom ZuBo, ist das doch immerhin die 23. Ausgabe die ich für Sie gestalten durfte. In dieser erhalten Sie erste Informationen über das neue Zumiker Blatt. Es wird erstmals am 4. September in Ihrem Briefkasten liegen. Herausgeber wird weiterhin der Gemeindeverein sein, produziert wird «Wir Zumiker» bei der Fröhlich Druck in Zollikon, die auch den Zolliker Boten produziert und herausgibt. «Wir Zumiker» ist in den Zolliker Boten integriert und berichtet auf 4 Seiten über alles, was Sie interessiert. Für die Redaktion ist Claudia Eberle-Fröhlich zuständig, ich werde als Redaktor weiterhin über Zumikon berichten.

Jetzt wünsche ich Ihnen eine schöne Sommerzeit und danke Ihnen für Ihr Interesse am Zumiker Boten über all die Jahre, die ich Sie mit meinen Geschichten begleiten durfte.

Auf Wiedersehen am 4. September.

Willy Neubauer

Neuste Infos immer auf www.zubo.ch



Seiten 10 und 11

Bananen am Jahreskonzert

Der Hering-Clan begeistert am Jahreskonzert.



Seite 12 und 13

Platz nehmen auf dem Dorfplatz

«Besitzen» Sie Zumikon !



Seiten 26 und 27

Vom Jungbürger zum Stimmbürger

Beatboxer meets Jungbürger.



Seiten 30 und 31

Bestnoten für bezaubernden Kammermusikabend

Sphärische Klänge im Kirchgemeindesaal.



Seiten 32 bis 34

Nährisches Treiben im Konfetti-Regen

Vom Steinzeitmenschen bis zu Captain Hook.



Seiten 38 und 39

Lichtkünstler Gerry Hofstetter am Neujahrspéro

«Tout Zumikon» unterhielt sich am Neujahrspéro.

In diesem Heft

- 1 Editorial
- 3 Inhaltsverzeichnis
- 4 Die neue Zeitung für Zumikon
- 6 Das Dorftheater spielte
- 9 Die neue Polizistin
- 10 Jahreskonzert der Harmonie
- 12 Neue Sitzgelegenheiten auf dem Dorfplatz
- 14 Gemeindeversammlung
- 16 Energiestadt
- 18 Das Hallenbad
- 22 Zumiker Lauf
- 24 Alterswohnungen Thesenacher
- 26 Jungbürgerfeier
- 28 Mitgliederversammlung Senioren für Senioren
- 30 Konzert der Lehrer von der Musikschule
- 32 Kinderfasnacht
- 35 Hilfe an die Ukraine
- 36 Handharmonika Konzert
- 38 Neujahrsapéro
- 40 Schmiedebrunch im Schwäntenmos
- 41 Zivistsandsnachrichten
- 43 Vereine und Organisationen
- 48 Impressum

Die neue Zeitung für Zumikon

FREITAG, 4. SEPTEMBER 2015, 1. JAHRGANG, NR. 36

Der Zumiker



Nachrichten und amtliche Mitteilungen aus Zumikon

AZA 8702 Zollikon, Fröhlich Info AG, Dachserenstrasse 3, 8702 Zollikon, Telefon 044 396 40 80, Fax 044 396 40 12
redaktion@zumiker.ch, inserate@zumiker.ch.ch, www.zumiker.ch

Gang durch die Gemeinde Zumikon

Die Vergangenheit und ihre Geschichten sind immer noch da – man muss nur Spuren zu lesen wissen. Auf einem Dorfrundgang mit Hermann Zangger und Ernst Eberhard, zwei Urzumikern, gelingt es, eine kleine Zeitreise in die Jugend der beiden um 1940 geborenen Männer zu unternehmen.

■ Willy Neubauer

«Bis Ende der Fünfzigerjahre war Zumikon ein Bauerndorf par excellence.» Hermann Zangger, den man zugleich als Berufs- und als Hobbyzumiker bezeichnen könnte, erinnert sich noch ganz genau: 1942 geboren, ist er in Zumikon aufgewachsen und zur Schule gegangen; heute besitzt er einen ortsansässigen Betrieb. Sozusagen als Krönung wurde er 1994 in den Gemeinderat gewählt. «Hier, gleich an der Forchbahnlinie, standen das Haus und die Scheune von Hugo Meier», erinnert er sich auf dem Dorfplatz. Ungefähr 1950 hätten alle Zumiker Bauern begonnen, ihr Land zu verkaufen. Es sei immer schwieriger geworden, als Bauer ein Auskommen zu finden, ergänzt Ernst Eberhard, 1939 geboren und als Besitzer einer Schlosserei ebenfalls ein Zumiker Unternehmer.

Ende der Vierzigerjahre war von einem Dorfplatz also weit und breit nichts zu sehen. «Die Wiese hinter dem Gemeindehaus war unser Skihoger», erinnert sich Eberhard, der



Die Vergangenheit und ihre Geschichten sind immer noch da – man muss nur Spuren zu lesen wissen. (Bild: www.zumikon.ch)

sich als grosser Wintersportler entpuppt. Fast ganz Zumikon hatte er auf seinem Schlitten unsicher gemacht. Die Begeisterung fürs Schlitteln brachte ihm einmal eine saftige Ohrfeige ein: «Die spüre ich heute noch!» Ernst Meister hiess der Lehrer, der den Schüler erwischte, als er bäuchlings auf dem Schlitten den Hang hinter dem heutigen Schulhaus Farlifang hinunterdonnerte. Bäuchlings schlitteln war nämlich streng verboten. Hermann Zangger und Ernst Eberhard erlebten beide noch die Zeiten, als es das Schulhaus Farlifang noch nicht gab. Ursprünglich diente das selbstbewusst allein stehende Gebäude an der Forchstrasse, heute als altes Gemeindehaus bekannt, als Schulhaus für die kleinen Zumiker. Von dort zieht es die beiden Urzumiker weiter entlang der Forchbahnlinie – bis zur Milchhütte. Für Zangger als Bauernsohn gehörte es zum Alltag, die Milch dort abzula-

den, wo die Forchbahn noch zweimal täglich hielt. Der Kolli auf Schienen, der heute noch vor der Galerie zu sehen ist, blieb original erhalten, und auch die Schienen erinnern noch ans bäuerliche Zumikon. «Es gab keinen Schulsilvester, an dem dieser Wagen nicht unterwegs war», lacht Eberhard und meint schelmisch: «Ja, Streiche haben wir natürlich eine ganze Menge gespielt.» Im Unterdorf bleiben die beiden noch einmal stehen, vor dem Haus Nummer 22. Es ist eins der ältesten Häuser in Zumikon und noch dazu das älteste Bohlenständerhaus im Kanton. Selbstverständlich steht es unter Denkmalschutz. Das ideale Haus also, um ein Ortsmuseum einzurichten. Das dachte sich auch die Besitzerfamilie, als sie es der Gemeinde schenkte – mit der Auflage, ein Museum einzurichten. Die Gemeindeversammlung, das war vor ungefähr 15 Jahren, lehnte es allerdings ab: Es sei zu teuer. Also nahmen die Besitzer das kostbare Haus wieder zurück. Eine Tour durch die Ortsteile Waltikon, Gössikon und Chapf schliesst den Rundgang durch die Gemeinde ab. Während sich in Waltikon viel verändert hat (ziemlich genau da, wo Ernst Eberhard aufgewachsen ist, steht heute das Wartehäuschen der Forchbahnstation), ist die Kernzone von Gössikon in ihrer ganzen bäuerlichen Pracht erhalten geblieben. Mit Waltikon sind übrigens auch Erinnerungen von Zangger

und Eberhard als Feuerwehrleute verbunden: Als die Skifabrik Attenhofer, die heute vor dem Abbruch steht, 1969 brannte, habe der Rauch sich zu einer atompilzförmigen Wolke zusammengeballt, erzählt Eberhard, der damals Pikettchef war. «Ich sehe heute noch vor mir, wie die Ski durch Fenster aus der Fabrikhalle in den Hof geworfen wurden.» Einen Moment der Ruhe gönnen sich die Spaziergänger auf der Steinbank, die ihren Weg zusammen mit dem alten Schulhausbrunnen in den höchstgelegenen Zumiker Ortssteil Chapf gefunden hatte. Noch spektakulärer ist die Aussicht natürlich vom Ibruch aus – dort tut sich die Stadt Zürich bis weit ins Limmattal den Blicken auf. Und natürlich gibt es die ganz Privilegierten, die dort ihre Anwesen haben – die Prominenten, über die Eberhard und Zangger gut Bescheid wissen. «Der spanische Honorarkonsul wohnte in einer der Villen», sagt Eberhard fast konspirativ, den vor allem die Tatsache beeindruckt hatte, dass eins der Automobile mit der Nummer ZH 1 versehen war. Der Panoramablick ermöglicht es, noch einmal die Stationen des Zumiker Rundgangs Revue passieren zu lassen – während sich zwei Schosshündchen mit ihren Leinen an den Spaziergängerbeinen verheddern und ein automatischer Rasenmäher in einem Garten einsam und verträumt seine Runden dreht.



Nach den Sommerferien, am 4. September ist es soweit. Dann liegt die neue Zeitung in jedem Briefkasten, jedem Postfach von Zumikon. Die Arbeiten laufen auf Hochtouren.

Willy Neubauer

An der Mitgliederversammlung 2014 des Gemeindevereins stimmte die Versammlung dem Vorschlag des Vorstandes zu, das Projekt «Wochenzeitung als 14-tägliche Beilage zum «Zollikerboten» zu konkretisieren. Die Gespräche mit dem Gemeinderat wurden intensiviert, ein Konzept mit der Fröhlich Druck AG in Zollikon ausgearbeitet. Nach den Sommerferien, am 4. September 2015 startet die Lokalzeitung für Zumikon «Wir Zumiker», die alle 14 Tage mit vierseitigem Inhalt zeitnah über alles, was in Zumikon passiert, berichtet. Als Herausgeber zeichnet weiterhin der Gemeindeverein, für die Redaktion ist Claudia Eberle-Fröhlich verantwortlich. Der Schreibende wird weiterhin die Berichterstattung übernehmen, die Gestaltung liegt bei der Fröhlich Druck AG.

«Wir Zumiker» erscheint im Tabloid-Format, ist farbig und wird auch Werbung enthalten. Vorerst bis Ende Jahr dauert das Pilotprojekt, dann muss abgeschätzt werden, ob die Zeitung selbsttragend ist. Der Zumiker Bote in seiner jetzigen Form wird eingestellt, dies ist die letzte Ausgabe.

Das Vereinsregister in seiner bisherigen Form wird in Zukunft auf der Homepage veröffentlicht. Die Zivilstandsnachrichten (Geburten und Todesfälle) werden zeitnah publiziert und mit den amtlichen Anzeigen werden in Zukunft alle Haushaltungen informiert. Ausserdem erfah-

ren die Leser alle 14 Tage, welche Ereignisse in Zumikon anstehen und was der Gemeinderat aktuell beschlossen hat.

Eingesandtes und Leserbriefe

Die neue Lokalzeitung ist aber auch eine Chance für die Sportvereine. Eingesandte Berichte und Resultate wie beispielsweise vom Tennis-Interclub werden gerne publiziert. Selbstverständlich soll das Blatt auch Diskussionsforum sein - wir sind gespannt auf Leserbriefe. Ein Flyer an alle Haushalte wird über die neue Lokalzeitung orientieren. Eines ist sicher: Die Informationen von und über Zumikon werden aktuell und ausgewogen alle Zumikerinnen und Zumiker erreichen. Jetzt sind alle Beteiligten gespannt, wie das Vorhaben in Zumikon ankommen wird.

Wenn Mord und Totschlag Kernkompetenzen von Bankern sind



Egli, Schmalz und Neukomm halten Frank V in Schach.

Im März führte das Dorftheater «Frank V.» von Friedrich Dürrenmatt auf. Die atemberaubende Komödie einer Privatbank bot «starken Tobak» mit vielen Songs von Paul Burkhard, die vom 19-köpfigen Ensemble stimmungsgewaltig vorgetragen wurden.

Text: Willy Neubauer,
Fotos: Fränzi Crivelli/Willy Neubauer

«Was wir schieben und erraffen/Was erpressen wir und schaffen/Morden prellen und betrügen/Wuchern stehen hehlen lügen/Tun wir nur weil wir es müssen/Möchten Gutes tun, doch eben/Wollen wir im Wohlstand leben/Müssen wir Ge-

schäfte machen», war einer der Songs, der das Publikum auf das Stück so richtig einstimmte. Das Stück, das Dürrenmatt in den fünfziger-Jahren des letzten Jahrhunderts schrieb und das bei der Premiere im Zürcher Schauspielhaus durchfiel, ist heute beklemmend aktuell. Frank V, (Fred Erne als würdevoller Patriarch) ein Privatbankier, dessen Leidenschaft eher der Literatur gilt als dem schnöden Bankgeschäft, hat die Bank seiner Vorfahren in den Abgrund geritten. Eigentlich ist die Franksche Privatbank mit ihren Milliarden-Schulden bankrott. Deshalb beschliesst er mit seiner Gattin Otilie (glänzend gespielt von Brigitte Coebergh) seinen Tod vorzutäuschen, um

die Lebensversicherung zu kassieren und dann den gemeinsamen Lebensabend in einem humaneren Klima zu geniessen.



Beinahe wird Böckmann von Otilie erdrosselt.

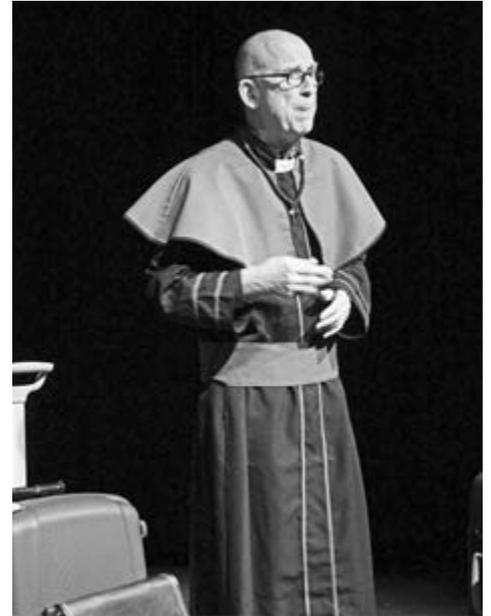
Der Tresor im Mittelpunkt

Die Inszenierung von Jeannot Hunziker hat Tempo und Schwung, die Anschlüsse sitzen. Hunziker ist ja ein alter Hase in Zumikon, Ensemble und Publikum lernten ihn erstmals vor 14 Jahren kennen, als er «Viel Lärm in Chiozza» von Goldoni inszenierte. Die musikalische Leitung der vielen Songs lag bei Raimund Wiederkehr, der Operntenor hat ja schon 2004 mit der «Bettleroper» zusammen mit Hunziker einen grossen Erfolg in Zumikon gelandet. Beim Bühnenbild ging Zumikon neue Wege, weil der langjährige Bühnengestalter Werner Huber aufgehört hat. So zauberte Yvonne Schlatter ein fantastisches, einfaches Bild auf die Bühne, das von einem riesigen, begehba-

ren Tresor dominiert wurde. Der «stählerne» Koloss vermittelte eine bedrohliche Stimmung, die Dürrenmatt wohl gefallen hätte. Ihre Liebe zum Detail bewies Schlatter, indem sie als Vorlage für die eigenhändig gemalte Ahnengalerie Fotos von Frank V. und Sohn Frank VI. (Martin Koch sehr ausdrucksstark) benützte.

Der erste Mord

So nimmt das Schicksal seinen Lauf. Weil man für Franks Beerdigung eine Leiche in den Sarg legen muss, wird der neue Mitarbeiter Heini Zumbühl (Stephan Wild bei seinem Bühnendebüt) gemeuchelt. Beim Leichenmahl für Frank wird Heinis Freund Päuli Neukomm (Omar



Frank V. muss sich als Priester verkleiden.



Franks Kinder suchen auf dem Friedhof erfolglos seine Leiche.



Frieda Fürst gibt mächtig Gas.



Madame Piaget und Neukomm füttern die Tauben mit Bündnerfleisch.



Stimmgewaltiger Chor an Franks Beerdigung.

Akbarazada mit starker Bühnenpräsenz) beschiedenen, dass die Privatbank eine Gaunerbank sei. Er aber wird in den erlauchten Halunkenkreis aufgenommen. Ein Beispiel gefällig, wie die Bank arbeitet? Die attraktive Frieda Fürst (Maira Montanari war grossartig) sitzt jeweils im Kaffee mit ihrer Lismete und wartet auf den Anruf, dass ein Kunde am Schalter eine grössere Summe abhebt. Als der Waffenfabrikant Ernst «Schlumpfi» Schlumpf (Ueli Stüssi mit sensationellem Bühnendebüt) abhebt, rauscht Fürst heran, bezirzt Schlumpf und verschwindet mit ihm im Hotel, für genau den Betrag, den er abgehoben hat.

Lug und Trug

Treibende Kraft hinter all den fiesen Geschäften ist Otilie, die sich nicht scheut, auch die Putzfrau (obwohl die doch heute so selten sind) auf Geheiss ihres Mannes zu erwürgen. Dass es nicht soweit kommt, liegt nur daran, dass nicht die Putzfrau erscheint, sondern der Buchhalter (heutzutage Finanzchef) Emil Böckmann (Willy Neubauer gibt ihn glaubwürdig), der soeben vom Arzt erfahren hat, dass er unheilbar an Krebs leide. Und das seit Jahren. Beim anschliessenden Disput mit den Franks erfährt er,

dass die Franks Kinder haben. Neben Sohn Herbert auch die Töchter Barbara und Franziska (Annina und Jasmin Lehmann mit jugendlichem Charme). Personalchef Richard Egli (René Doldt mit starker Leistung und ebensolcher Stimme) ist der zuverlässige Meuchler, auf den sich Otilie immer verlassen kann. Er führt sogar seine Frieda nach einer berührenden Szene in den Keller um ihr Leben zu beenden. Und nachdem Otilie Böckmann in einer stimmungsvollen Szene mit einer riesigen Giftspritze erledigt hat, kommt es zum grossen Finale. Sohn Frank übernimmt Bank und Kohle und schickt den Vater in den Tresor. Und Staatspräsident Traugott von Friedemann (nochmals Ueli Stüssi) verleiht Witwe Otilie einen Orden und den Check, mit dem die Bank saniert ist.

In weiteren Rollen: Heidi Tschachtli als Trudi von der Kaffee-Bar Trudi mit guter Singstimme. Eva Troxler gab Krankenschwester und Staatsassistentin zuverlässig und präzise. Eva Maria Prader als Bündnerfleisch an Möven verfütternde Uhrenfabrikantin Madame Piaget. Ingrid Crivelli war köstlich als durchgedrehte Hotelbesitzerin Apollonia Streuli mit gewohnt komödiantischem Talent, Jakob Weiss als Pfarrer Moser, der seine Grabrede nie halten konnte. Und die Schalterbeamten Theo Kappeler (Roland Doldt), Liselotte Häberlin (Esaria Utelli) und Gaston Schmalz (Michel Fischer). Im Orchester spielten Raimund Wiederkehr, Klavier, Miriam Altmann, Saxofon und Roland Doldt Trompete, der besonderen Applaus verdient. Er spielte den Theo Kappeler, Trompete und schrieb die Arrangements für die Umbauten.



Emil Böckmann segnet das Zeitliche.



Brigitte Coebergh verwandelt sich in Otilie Frank.



Da braut sich Unheil zusammen.



Pächli Neukomm will das Geld für sich.



Apollonia Streuli will, dass ihr Hotel abbrennt. Egli soll helfen.

Ein dreifach Smile bei der Polizei



Das Polizeikorps strahlt um die Wette: Polizeichef Daniel Ruckstuhl, die neu vereidigte Sabine Grob, Polizeichef-Stellvertreter Matthias Miller und Sicherheitsvorsteher Thomas Epprecht.

Beim dreiköpfigen Polizeikorps von Zumikon gab es im Februar Veränderungen. Der neue Polizeichef-Stellvertreter Matthias Miller und die neue Mitarbeiterin Sabine Grob erhielten Blumen von Sicherheitsvorstand Thomas Epprecht.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Sicherheitsvorsteher Thomas Epprecht hatte einen schönen Job – er durfte Blumen und Champagner verteilen, denn

die Gemeindepolizei hatte im Februar zu feiern. Matthias Miller, der seit 2011 die Zumiker Gemeindepolizei verstärkt, wurde zum Polizeichef-Stellvertreter ernannt. Dazu wurde er zum «Wachtmeister mit besonderen Aufgaben» ernannt.

Gleichzeitig wurde Sabine Grob als neue Mitarbeiterin vereidigt, somit ist der Posten wieder mit drei vereidigten Mitarbeitern besetzt. Grob arbeitete übrigens früher als Flight Attendant.



Sabine Grob legt ihren Eid ab, mit dabei Gemeindeschreiber Thomas Kauflin und natürlich Thomas Epprecht.



Matthias Miller freut sich über die Beförderung.

Bananen am Jahreskonzert



Ein Teil der Blechbläser: Ein beeindruckendes Bild.

Am Jahreskonzert der Harmonie im vollbesetzten Gemeindesaal in Zumikon verteilte Dirigent Lukas Hering Bananen und genoss das zahlreich aufmarschierte Publikum ein vielseitiges, interessantes Konzert.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Man weiss ja inzwischen, dass Lukas Hering nicht nur ein ausgezeichneter Dirigent, sondern auch ein erstklassiger Entertainer ist. Mit seinem lausbubenhaften Charme nimmt er jeweils das Publikum sofort für sich ein. Und mit seinen Ideen bringt er es zum Lachen. So verteilte er nach der Titelmelodie «Dschungelbuch» aus dem gleichnamigen Streifen an seine Musikanten Bananen. Allerdings nicht wie Louis, der Affenkönig im Film, der die Bananen bekanntlich aus der Schale in den Mund von Mogli katapultierte,

sondern indem er sie ihnen zuwarf. Man kann sich unschwer vorstellen, wie das Publikum gelacht hat.

Neben der Bananennummer führte das Konzert durch die ganze Welt und die verschiedensten Stilrichtungen. Und wurde nach der Pause ziemlich rockig. Die 34 Musikanten sorgten für einen beeindruckenden Klangkörper und einige musikalische Leckerbissen. So zum Beispiel beim Dschungelbuch, bei dem Vize-

dirigent Matthias Widler ein beeindruckendes Trompeten-Solo gab, das die Schlange «Kaa» wohl von den Bäumen vertrieben hätte. Oder beim Stück «Children of Sanchez», bei dem Verena Wüst mit der Querflöte brillierte (was ihr übrigens auch eine Banane eintrug). Bei diesem Stück kam auch «Hering zwei» zum Gastauftritt, die bezaubernde Tochter Cécile verzauberte das Publikum mit ihrem Spiel am Flügel.

Königin der Herzen

A propos Hering – auch Sohn Lenard trug zum guten Gelingen des Konzertes bei. Der Filmmusik zu «Ghostbusters» verlieh er mit seinem E-Bass den richtigen Groove. Das Publikum freute sich aber auch am Stück «Blasmusik macht Freude» von Kurt Gäble, einer schmissigen böhmisch-mährischen Polka, die dem Orchester viel Applaus einbrachte. Und beim «Symphonic Rock» einem Medley unvergesslicher Hits von Queen und Genesis, kamen beim vorwiegend älteren Publikum wehmütige Erinnerungen auf. «We are the Champion» des unvergesslichen Freddy Mercury traf an diesem Abend auf die Harmonie voll und ganz zu. Sie war die Königin der Herzen. Auch Leonard Bernstein kam zum Zuge. «The Wrong Note Rag» tönnte eigentlich gar nicht falsch, sondern perfekt. Und bei Melodien aus «West Side Story» kamen



Das «Dream-Team» der Harmonie: Ruth Winistörfner und Lukas Hering.

Erinnerungen an den ersten Liebes Herz-Schmerz auf. Beim Basler-Marsch aber (der von den Zürchern übrigens sehr goutiert wurde), stellte Hering Beni Häubis Pauke ganz an den Bühnenrand. Der Basler stand so, ohne Vorwarnung, ganz im Rampenlicht.

Schöne Preise

Was wäre des Jahreskonzert ohne die Tombola. Trompeterin Gerda Lachen-

meier und Saxophonistin Miriam Altmann haben wieder viele schöne Preise zusammengeschnorrt und dafür gesorgt, dass Zumikon gesünder lebt. So mancher Gewinner trug einen opulenten Früchtekorb (mit Bananen!) nach Hause. Und die vielen edlen Tropfen, die zu gewinnen waren, werden wohl manches Mahl köstlich abrunden. So konnte man gleich zwei Mal profitieren. Von guter Musik – und tollen Preisen.

Noten statt Münz

Zum Schluss gab Hering noch eine Neuerung bekannt. Man habe keinen Eintritt verlangt, dafür könne man einen freiwilligen Obolus ins Körbchen legen, mit dem Junge Leute vorbeikommen würden. Man solle aber bitte bedenken, dass die Jungen alle einen Rückenschaden hätten, sie seien dankbar, wenn man anstelle von schweren Münzen leichtes Papier in die Körbchen legen würde.



Beni Häubi beim Basler Marsch.



Der Tombola-Preis wird begutachtet.



Lenard Hering rockt die Harmonie.



Die Percussions-Gruppe gibt den Takt an.



Verena Wüst bei ihrem Solo.



Die Trompeten-Fraktion, wo Jung Alt harmonieren.



Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm: Cécile Hering.



Lukas Hering – nicht nur ein guter Dirigent, auch ein glänzender Entertainer.

Platz nehmen auf dem Dorfplatz



Gemeinderat Thomas Epprecht im Strandkorb.

Ende Mai fand auf dem Dorfplatz Zumikon eine Vernissage der besonderen Art statt: Freiwillige haben Sitzgelegenheiten geschaffen, die den Dorfplatz beleben werden.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Vom überdimensionierten Schaukelstuhl bis zum Strandkorb stellten Gemeinderat Thomas Epprecht (FDP) und Monica Cirocco, die Leiterin des Freizeitzentrums, sieben Sitzgelegenheiten vor, die von Freiwilligen in der Holzwerkstatt des Freizeitzentrums nach eigenen Entwürfen und eigenem Gusto geschaffen wurden.

Nun liegt es also an den Zumikern, die originellen Sitzgelegenheiten zu «besitzen». Der Dorfplatz solle damit belebt werden, meinte Epprecht in seiner kurzen, launigen Ansprache, bei der auch Gemeindepräsident Jürg Eberhard (FDP),

Andreas Hugi (FDP), Vorstand Bildung und Christian Dietsche (SVP), Vorstand Gesellschaft anwesend waren. Der Gemeinderat war also in beschlussfähiger Anzahl da und nahm erfreut zur Kenntnis, dass Zumikon zum Nulltarif zu einer attraktiven Aufwertung des Dorfplatzes gekommen ist. Das Holz für die Stühle stammt nämlich aus Abfallholz aus dem Umbau des alten Gemeindehauses. Und die Idee für die Aktion zur Belebung des Dorfplatzes kommt von Claudia Bürkli von der Boutique Regalino, die natürlich an einem belebten Zentrum interessiert ist. Jetzt liegt es an den Zumikern, die Stühle zu «besitzen», solange sie der Witterung standhalten. Fürs Ferien-Feeling ist gesorgt.



Auch die Kleinsten probieren das Strandkorb-Feeling aus.



Die Kids nehmen die Objekte sofort in Beschlag.



Holz ist sein Ding: Der Zumiker Holzkünstler André Becchio mit Tochter Lou.



Klaus-Martin Vierhaus im komfortablen Schaukel/Liegestuhl, den er eigenhändig geschreinert hat.



Ideengeberin Claudia Bürkli entspannt sich auf der Sitzgelegenheit.

Ende der getrennten Rechnungen



Der dörfliche Charakter von Zumikon soll beibehalten werden.

Zum letzten Mal wurde in Zumikon die Rechnung von Schul- und Politischem Gut getrennt präsentiert. Als frischgebackene Einheitsgemeinde wird Zumikon in Zukunft nur noch eine Rechnung vorlegen.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Das war zweifellos eine der kürzesten Gemeindeversammlungen, die der Gemeindesaal Zumikon erlebt hat. Einerseits weil grosse Einstimmigkeit herrschte.

Und andererseits weil im Laufe des Abends lediglich 92 Stimmbürger hereintröpfelten, von denen sich keine und keiner zu den sechs vorliegenden Traktanden äussern wollte – die sonst üblichen Diskussionen blieben weg.

Lediglich zum letzten Punkt, der Ortsplanung meldete sich Michael Biro, aber auch nur, um dem Gemeinderat zu danken, dass er das für Zumikon wichtige Thema angegangen war. Der Gemeinderat gab die verbalen Blumen gleich dem anwesenden Karl Sittler weiter, der das

Thema vor einiger Zeit «angestossen» hatte.

Zumikon soll dörflichen Charakter behalten

Die Ortsplanung werde Zumikon noch einige Zeit beschäftigen, meinte Hochbauvorsteher Marc Bohnenblust (GLP). Der Gemeinderat hatte vor bald zwei Jahren die «Entwicklungsstudie Zumikon» initiiert. Die Studie sieht vor, dass Zumikon in den drei bereits bestehenden Zentren

«Waltikon», «Zumikon» und «Maia-cher», also rund um die drei bestehenden Forchbahnstationen, wächst und dazwischen grüne Streifen mit leichter Bebauung erhalten bleiben. Die Studie rechnet mit einem Wachstum von rund 500 Einwohnern, die durch Verdichtung in den drei Schwerpunkten Platz finden sollen. Dabei sollen, gemäss Bohnenblust, auch junge Familien angezogen werden.

Restliche Traktanden im Schnellzug-Tempo durch

Die Rechnungen passierten die Abstimmungshürden problemlos. Dies sicher

auch, weil sowohl Finanzvorständin Barbara Messmer (CVP) als auch Schulgutsverwalter Chris Hanan (CVP) den Sparwillen bewiesen haben. Die Rechnungen schlossen deutlich besser ab als vorgesehen. Dies einerseits, weil die Einnahmen höher und Ausgaben tiefer als budgetiert waren. Kein Wunder, kamen die Vorlagen ohne Gegenstimmen diskussionslos durch. Der Nachtragskredit für die Aufstockung im B-Trakt des Schulhauses Juch passierte diskussionslos, ist doch der Hort mit Mittagstisch in diesem Trakt ein absoluter Erfolg wie der Vorsteher Bildung Andreas Hugli (FDP) darlegte.

Der Zweckverband Multikomponentendeponie Chalen aus dem Jahr 1978 wird

aufgelöst und auch die Strassenverordnung der Gemeinde aus dem Jahre 1953, die teilweise heute geltenden übergeordneten Gesetzen widerspricht, wird einstimmig aufgehoben.



So präsentiert sich das Schulhaus Juch nach dem Umbau.

Solarstrom aus der Lärmschutzwand



Gemeinderat Stefan Bühler:

Mit dem hier produzierten Strom könnte man mit einem Elektroauto rund 10 Mal um die Welt fahren.

Mit einer Lärmschutzwand lassen sich zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen. Das zeigt die neue Lärmschutzwand in Zumikon, welche die Nachbarschaft vor Lärm schützt und wertvollen Ökostrom liefert.

Text: Energiestadt Zumikon,
Bilder: Zürichsee Solarstrom AG/
Willy Neubauer

Wer auf der Forchstrasse durch Zumikon fährt, sieht sie auf den ersten Blick: die rund 300 Meter lange Photovoltaikanlage der Lärmschutzwand Leugrueb. Seit Anfang 2015 produzieren 342 Photovoltaikmodule Solarstrom. Besitzerin und Betreiberin der Anlage ist die Zürichsee Solarstrom AG. Entstanden ist sie zusammen mit der Gemeinde Zumikon und dem Kanton Zürich.

Ein Anliegen der Energiestadt Zumikon

Als die Sanierung der Lärmschutzwand Leugrueb durch den Kanton Zürich anstand, brachte die Energiestadt Zumikon

die Integration der Lärmschutzwand eine Solarstromanlage zu integrieren.

Nachdem das kantonale Tiefbauamt das Anliegen positiv beurteilt hatte, folgte die Suche nach einem Partner für die Umsetzung. «Da der Kanton Zürich als Eigentümerin der Lärmschutzwand nicht selber eine Photovoltaikanlage betreiben wollte, wurden die Realisierung und der Betrieb der Anlage ausgeschrieben. Wir erhielten den Zuschlag und haben heute einen unbestimmten Nutzungsvertrag für die entsprechenden Abschnitte der Lärmschutzwand», erinnert sich Thomas Nordmann, Mit-Gründer und VR Präsident der Zürichsee Solarstrom AG.

die Idee ein, eine Kombination mit einer Solarstromanlage zu prüfen. Seit dem Jahr 2001 trägt Zumikon das Label «Energie-stadt». Dieses zeichnet Gemeinden aus, die eine nachhaltige, kommunale Energie-politik betreiben und vorleben. Zumikon bekräftigt damit sein Ziel, den Energiever-brauch zu vermindern, erneuerbare Energi-en zu fördern und Ressourcen effizient zu nutzen. Es passt daher perfekt zu einer Energiestadt wie Zumikon, bei der Sanie-

Solarstrom für die Gemeinde

Der produzierte Solarstrom fliesst ins Netz der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich, welche für den nutzbaren Strom einen Bei-trag zahlen. Die Mehrkosten des Solar-stroms – verglichen mit konventionell pro-duziertem Strom aus Gas- oder Kernkraftwerken – sind damit aber noch nicht abgegolten. Diesen ökologischen Mehrwert kauft Zumikon der Anlagenbesit-zerin ZSSAG in den ersten Jahren ab. Mit dieser Zusage ermöglichte die Energie-stadt den Bau der Lärmschutzwand-Solar-anlage und bezieht lokal produzierten So-larstrom. So wertet Zumikon den allgemeinen Strommix mit ökologisch und lokal produzierter Solarenergie auf, was auch einem Ziel der Energiestrategie 2050 des Bundes entspricht.

Genug für 22 Haushalte

Die Anlage ist direkt in das Bauwerk der Lärmschutzwand integriert. In nur drei Wo-chen konnte sie im Herbst letzten Jahres gebaut werden. Sie wird jährlich rund 90'000 Kilowattstunden Strom produzie-ren. Dies entspricht ungefähr dem Ver-brauch von 22 Haushalten. «Man stelle sich vor, mit einem Elektroauto könnte man damit etwa 10 Mal um die Welt fah-ren», freut sich Gemeinderat Stefan Bühler über den guten Ertrag.



Die Energiestadt Zumikon hat den Bau der Solarstromanlage entlang der Forchstrasse ermöglicht.



Auf dieser Unterkonstruktion an der Lärmschutzwand entstand die Photovoltaikanlage.



Unter klappbaren Elementen sind die technischen Geräte versteckt.

Eigentlich ist fast alles neu



Der Vorsteher Liegenschaften Thomas Epprecht (im Hintergrund) und sein Vorgänger Matthias Rüegg (im Vordergrund).

Das neu renovierte Hallenbad Juch hat für Sportschwimmer, Sauna-Fans und Familien viel zu bieten.

Text und Bilder: Gemeinde Zumikon

Nach siebeneinhalb Jahren Planungs- und Bauzeit wurde das Hallenbad Juch im Juni eröffnet. Rund 16 Millionen Franken investierte die Gemeinde in den Umbau. Der ehemalige Werkvorstand Matthias Rüegg und der amtierende Vorsteher Liegenschaften Thomas Epprecht halten Rückschau auf eine bewegte Baugeschichte und blicken zuversichtlich in die Zukunft.

Der ehemalige Werkvorstand Matthias Rüegg erinnert sich gut, wie er das Geschäft im Frühjahr 2006 von seinem Vorgänger und nachmaligen Gemeindepräsidenten Hermann Zangger übernommen hat. Bereits vor seiner Amtszeit war im Sommer 2003 das Freibad renoviert wor-

den. Da das Hallenbad aus den siebziger Jahren stammt, war der Sanierungsbedarf unbestritten. Als erstes rief Matthias Rüegg ein Projektteam ins Leben, das nach einigen Recherchen und Sitzungen fünf grundsätzliche Lösungsansätze ausmachte: Den Abbruch und umfassenden Neubau, einen Um- und Ausbau mit

komfortabler Wellnesszone, einen Umbau mit Anbau eines Lernschwimmbeckens, eine rein technische Sanierung oder, sollte sicher der Bedarf erübrigen, einen Rückbau.

Das erste Projekt

Nach umfassenden Erwägungen, bei denen die Standortqualität und das Lernschwimmbecken besonders gewichtet wurden, entschied sich der Gemeinderat, der Bevölkerung einen umfassenden Um- und Ausbau zu empfehlen. Mit einer Investition von rund 27 Mio. Franken sollte die Anlage um einen grosszügigen Wellnessbereich erweitert und ihre Attraktivität nachhaltig gesteigert werden. An der Gemeindeversammlung im Dezember 2008 wurde denn auch der entsprechende Planungskredit gutgeheissen und die Projektierung wurde guten Mutes vorangetrieben. Die Ernüchterung folgte bei der Urnenabstimmung im November 2010 als der entsprechende Baukredit abgelehnt wurde. Das Projekt musste also vorerst begraben werden. Der Zwang zur Sanierung blieb aber bestehen.



Der neue Eingangsbereich mit dem Restaurant.



Das Schwimmbad-Team im Dienste der Kunden.

Volksinitiative bringt eine neue Chance

Kaum war der Pulverdampf verzogen, reichte im April 2011 ein überparteiliches Bürgerkomitee eine Initiative ein, mit welcher der Gemeinderat aufgefordert wurde, ein redimensioniertes Projekt für einen Umbau mit Anbau eines Lernschwimmbeckens auszuarbeiten. Der Vorstoss wurde von über 160 Bürgerinnen und Bürgern getragen. Matthias Rüegg erinnert sich: «Das hat mich gefreut - da wusste ich: Es muss etwas getan werden, wir müssen weitermachen. Die Planungsarbeiten waren nicht umsonst».

Der Gemeinderat blieb nachdenklich: Würde der Souverän nun einfach ein neues Projekt genehmigen? Wäre ein Betrag von 21 Mio. Franken mehrheitsfähig? Nach längeren Diskussionen wurde beschlossen, einen Gegenvorschlag vorzulegen. Dieser sah im Kern eine solide Renovation und ansprechende Instandstellung vor und sollte für 16 Mio. Franken zu haben sein. Das oberste Ziel war

es, eine definitive Entscheidung herbeizuführen. So hatten die Bürger die Wahl zwischen dem Umbau mit Anbau der Lernschwimmhalle und dem Gegenvorschlag mit der Renovation als kostengünstigste Lösung. Sollten beide Vorschläge abgelehnt werden, würde dies den Rückbau bedeuten. Im November 2012 entschieden sich rund 52 Prozent der Stimmbürger für den Gegenvor-

schlag. So fand die jahrelange Planungszeit doch noch einen glücklichen Abschluss. Im Oktober 2013 konnte mit dem Umbau begonnen werden.

Auch ein Schwimmbad kann Feuer fangen

Matthias Rüegg staunte nicht schlecht, als er am Pfingstmontag 2011 einen Anruf von Geschäftsführer Rico Graf erhielt, der ihm mitteilte, dass es im Hallenbad gebrannt habe. Die Brandursache war ein elektrischer Kurzschluss. Zwar konnte der Brand gelöscht werden, das Hallenbad war in diesem Zustand aber nicht mehr zu benutzen. Um das Bad so schnell wie möglich wieder der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, wurde eine kleine Sanierung beschlossen. Im Rahmen der entsprechenden Ausschreibung entstand ein Kontakt mit dem Architekturbüro Bridevaux und Zimmermann, welches später auch die Ausschreibung für den Umbau gewinnen sollte. Bei der Brandsanierung erwiesen sich die Architekten sowohl als gute Designer wie auch als verlässliche Bauführer. Für das Projekt musste innert kürzester Zeit ein Budget eingegeben werden. Matthias Rüegg ist noch heute stolz, wie



Der neue Eingangsbereich (Visualisierung Gemeinde).

genau gerechnet worden war: «Da wurde phänomenale Arbeit geleistet – bei einem Projektvolumen von über CHF 400'000.00 betrug die Budgetabweichung ganze CHF 30'000.00.»

Reibungslose Stabsübergabe

Der Umbau schritt zügig voran. Aufgrund der wachsenden Arbeitslast in seiner Firma entschied Matthias Rüegg, sich im Frühjahr 2014 nicht mehr zur Wahl zu stellen. Vor den Sommerferien stand mit dem neuen Vorsteher Liegenschaften Thomas Epprecht sein Nachfolger für das Projekt fest. «Die Übergabe gestaltete sich völlig problemlos. Matthias Rüegg hat noch die erste Projektsitzung unter meiner Leitung begleitet. Zwar musste ich mich einarbeiten, aber das Projektteam harmonierte gut. Mit Bauberater Max Baur und dem Leiter Liegenschaften Walter Oertle war auf Seiten der Gemeinde das nötige Fachwissen gesichert. Und für mich als Biochemiker war die technische Komplexität der Wasseraufbereitung besonders faszinierend».

Rechtzeitig fertig und Kredit eingehalten

Nachdem am 14. Mai 2015 das Freibad, welches aus Sicherheitsgründen während des Umbaus geschlossen blieb, bereits wieder geöffnet wurde, folgt nun am 20. Juni die Eröffnung des eigentlichen Umbaus. Wiewohl noch nicht alle Arbeiten abgeschlossen sind, kann Thomas Epprecht bestätigen, dass der Rahmenkredit eingehalten wird. «Der Baukredit wird eingehalten. In den Arbeiten enthalten sind sogar Mehrleistungen wie die Sanierung der Hauswartwohnung im Obergeschoss oder die vom Kanton auferlegten Massnahmen zum Hochwasserschutz».



Die Schwimmhalle (Vis. Gemeinde).

Trotzdem war der Umbau keine Spazierfahrt, erläutert Thomas Epprecht: «Wie bei jedem Projekt kommt zum Schluss noch etwas Hektik auf». In den letzten Monat wurde in der Schwimmhalle und in der Sauna intensiv gearbeitet. Und trotz sorgfältiger Planung gab es immer wieder mal Unvorhergesehenes. Zum Beispiel musste das Abspitzen der Plättli beim Kinderbecken auf einmal gestoppt werden, weil man hinter der Abdeckung eine im Beton verlegte Stromleitung vermutete. Da musste man erst mal feststellen, wo sie genau verläuft, damit sie nicht versehentlich mit dem Pressluftbohrer beschädigt werden konnte.

16 Millionen verbaut und mehr Eintritt – ist es das wert?

Ehrlicherweise muss man sagen: Das Hallenbad wurde nicht einfach umgebaut - in der renovierten Hülle steckt ein nagelneues Bad. Thomas Epprecht sagt zu Recht: «Wir haben das ganze Bad beinahe bis auf den Rohbau zurückgebaut

und neu ausgebaut. Nun haben wir ein neues, hygienisches Chromstahlbecken. Heute schwimmt man auch nicht mehr unter dem Beckenrand: Der Wasserspiegel ist auf Höhe des Umgangs. Man schaut mit dem Kopf rundherum. Auch der Saunabereich ist sehr schön geworden und verfügt neu auch über eine Kommunikationszone. Ein grosses Plus ist der bediente Eingangsbereich und das neue Bistro. Weil die Gemeinde es in Eigenregie betreibt, ist es immer offen, wenn das Bad offen ist. Alles in allem erhalten unsere Gäste ein deutlich attraktiveres Angebot».

120'000 Eintritte und ein unfallfreier Betrieb

Wiewohl das neue Hallenbad attraktiv und technisch auf dem neusten Stand ist, will der Publikumserfolg erkämpft werden. «Es gibt zahlreiche attraktive Schwimmanlagen in den Nachbargemeinden. Während dem Umbau haben wir bestimmt Gäste an sie verloren, die

wir nun zurückgewinnen wollen. Besonders attraktiv wird die neue Anlage für Sportschwimmer und Saunabesucher. Mit dem Hubboden ist das Bad für die Schule Zumikon zeitweise für das Lernschwimmen reserviert. Attraktiver geworden ist es auch für Familien mit Kindern, sie werden sich bei uns wohl fühlen»», erklärt Thomas Epprecht. Der Boden ist also bereitet, die Kosten hat man im Griff. Der mit dem Bistro zusammengelegte Empfang ermöglicht eine persönliche Bedienung der Badegäste an der Kasse. Auch die Personalkosten hat man dank Mitarbeitenden auf Abruf und Springern im Griff. Die Ertragsseite gleicht dagegen in einem Schwimmbadbetrieb einer Lotterie: Wenn schönes Wetter ist, klingelt die Kasse, bei Nässe und Kälte herrscht gähnende Leere. Immerhin hält Matthias Rüegg wieder Besucherzahlen wie in den Jahren 2003 und 2004 für möglich, als je-

weils über 120'000 Eintritte registriert wurden.

Hätte man es besser machen können

«Im Rückblick muss man sich schon fragen, ob es sich gelohnt hätte, bereits bei einer ersten Abstimmung zwei Varianten vorzulegen», sagt Matthias Rüegg. «Auch hätte man den Abstimmungskampf noch aktiver betreiben können. Die Chance hätte womöglich bestanden, für eine Variante jene acht Prozent Stimmen zu holen, die uns gefehlt haben. Dies kann auch eine Erkenntnis sein, die für künftige Grossprojekte zu Rat gezogen werden kann». Umso grösser ist allseits die Befriedigung, dass das Projekt nach insgesamt siebeneinhalb Jahren Planung und Umbau doch ein so gutes Ende genommen hat.



Wandkunst im neuen Bad (Vis. Gemeinde).

Am Zumiker Lauf floss viel Schweiss



Vater und Sohn Winistörfer mit der kleinen Gina auf dem Weg ins Ziel.

Der 32. Zumiker Lauf brachte an einem Hitzetag im Juni die rund 850 Läuferinnen und Läufer gehörig ins Schwitzen. Ausser den Sieger Mohammednur Hand, der aussah wie nach einem leichten Training, trotz der Fabelzeit von 35.54.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Es keuchte, schnaufte, rasselte und röchelte auf der ansteigenden Zielgeraden zum Schulhaus Farlifang, als die Läufer eintrafen. Die Einen legten mit raumgreifenden Schritten einen letzten Spurt hin, die Anderen waren sichtlich froh, die Hitzeschlacht beenden zu dürfen. Denn gleich hinter dem Zielstrich warteten kühle Getränke auf die tapferen Sportler. «Die Hitze war tatsächlich mörderisch», meint der Zumiker Rico Graf, der normalerweise Triathlons absolviert. Kein Wunder, als Mitarbeiter der Badi Juch ist Schwimmen sein täglich Brot. Mit seiner Zeit von rund 61 Minuten ist er, in Anbetracht der Temperaturen, zufrieden. Ungefähr 1 ½ Kilo habe er verloren, meint er.

Gut, dass es auf der Strecke Getränke-Stände gab, merkt er an, bevor er den Tank wieder auffüllt und ins Schwimmbad abdüst, um zu arbeiten.

Von gemütlich bis Renntempo

Faszinierend sind, wie immer, die Starts der verschiedenen Kategorien. Die Besten reihen sich vorne ein und gehen ab wie die Feuerwehr. Dann folgt der Rest.



Nach dem Startschuss braust die Schar heran.

Sehnige Beine mit Füßen in Laufschuhen bearbeiten den Asphalt. Rhythmisches Klicken begleitet die «Claqueure», respektive die Nordic-Walker, die teils gemütlich, teils mit hoher Kadenz vorbeiziehen. Das Sieger-Duo bei den Männern waren übrigens dunkelhäutige Sportler.

Auch Zumiker auf Siegespodest

Erfreulich aus Zumiker-Sicht waren übrigens José Vasquez im 19. und der sieben Jahre ältere Tobias Bremi im 44. Rang bei den Männern 40 +.

Und natürlich der Nachwuchs: Bei der U-10 Jugend belegte André Angst den zweiten Rang, bei den Piccolo-Knaben lief Francesco Schmidt ebenfalls als zweiter ein. Und bei den Piccolo-Mädchen erreichte Savanna Lemmerich den guten dritten Rang. Herzliche Gratulation!

Ein erfrischendes Bild bieten jeweils die Kleinsten, die in einer grossen Schleife das Schulhaus Farlifang umrunden. Alleine, oder an der Hand von Mami, Papi oder Grosspapi. Egal wie, Hauptsache man erreicht das Ziel. Stolze Sieger sind ja alle.



Der Zumiker Rico Graf ging nach dem Lauf in die vollbesetzte Badi Juch, um zu arbeiten.



André Angst läuft bei den U-10 Knaben auf den guten zweiten Rang.



Francesco Schmidt erreicht bei den Knaben Piccolo den zweiten Rang.



Selma kämpft sich tapfer zum Ziel hoch.



Beim Lauf der Kleinsten sind auch sportliche Mamis und Papis gefragt.



Zum Glück ist der Papi stark für zwei.



Zwei «Claqueure» beim Zieleinlauf.



Ruhepause und Lagebesprechung nach dem Zieleinlauf.



Die Anstrengung steht ihnen ins Gesicht geschrieben.

50 Jahre Genossenschaft für Alterswohnungen



Präsidentin Regula Egli-Stiefel mit der guten Seele Daniel Hediger.

Seit 50 Jahren sorgt die AWZ, die Genossenschaft für Alterswohnungen in Zumikon dafür, dass Senioren, die noch autonom leben können, eine bezahlbare Wohnung beziehen können. 29 Wohnungen stehen im Thesenacher für die Senioren bereit.

Text und Bilder: Willy Neubauer

«Die Alterssiedlung Thesenacher ist keine WG und auch kein Altersheim», erklärt Regula Egli-Stiefel, die Präsidentin der Genossenschaft für Alterswohnungen in Zumikon. In den altersgerechten Wohnungen der Alterssiedlung würden Seniorinnen und Senioren leben, die sich unter Gleichaltrigen wohlfühlten, oder die verwitwet seien und nicht mehr alleine leben wollten. Denn im Thesenacher 50 könne man sich in seine eigenen vier Wände zurückziehen, oder am Gemeinschaftsleben teilnehmen. Bei Bedarf könne man die Dienste der Spitex in Anspruch nehmen, oder auf Wunsch auch auf einen Putzdienst zurückgreifen. Dar-

überhinaus habe auch Hauswart Daniel Hediger immer ein offenes Ohr für die Senioren. Für Pflegebedürftige sei die Alterssiedlung der falsche Ort, es bestehe kein entsprechendes Angebot.

Die sieben Einzimmerwohnungen und 22 2- und 21/2-Wohnungen sind momentan alle belegt. Die Gemeinde, die mit Gemeinderat Christian Dietsche und Walter Oertle, dem Liegenschaften-Leiter, im Vorstand der Genossenschaft vertreten ist, ist sich bewusst, dass der Bedarf an Seniorenwohnungen steigend ist. Deshalb hat der Gemeinderat das alte Swisscom-Gebäude im Thesenacher – praktisch im Vorhof der Siedlung, gekauft. Das könnte man umbauen. Weiter besteht der Gedanke, auf der Wiese beim Gemeindehaus neue Alterswohnungen zu bauen.

Baurechtsvertrag bis 2030

Das alles wird eine Weile dauern, weil allfällige Vorschläge der Gemeinde vom Souverän genehmigt werden müssen.

Egli wünscht sich deshalb, dass der Baurechtsvertrag, der 2030 ausläuft, verlängert wird. Der Vertrag stammt aus dem Jahr 1965, wurde also vor 50 Jahren zwischen der Gemeinde und der Genossenschaft abgeschlossen. Baubeginn war 1969 – die Wohnungen waren am 1. Februar 1972 bezugsbereit. Das Gebäude wurde im Lauf der Zeit immer wieder renoviert und ist in relativ gutem Zustand. Einzig die Energiekosten sind zu hoch, wie das praktisch bei allen Gebäuden dieses Alters der Fall ist.



Grillfest zum 1. August mit fröhlichen Senioren.

Gesellige Versammlung

An der Jubiläums-Generalversammlung im Mai versammeln sich die Bewohner zur fröhlichen Runde. Vom pensionierten Pfarrer bis zur ehemaligen Opernsängerin reicht das Spektrum der Bewohner. Auch Hans Blöchlinger, der «Handörgeli-König» von Zumikon gehört dazu. Seine «Schneehas-Örgeler» unterhalten die Versammlung aufs Beste. Blöchlinger ist nicht nur musikalisch Spitze, sondern auch sportlich. Im August reist er an die Leichtathletik Senioren-Weltmeister-

schaft nach Lyon. Er startet erstmals in der Kategorie Ü80. Und rechnet sich in seiner Lieblingsdisziplin Weitsprung durchaus Chancen für eine Medaille aus.

Grillabende und Ständchen inklusive

In seiner kurzen, launigen Jubiläumsansprache beschrieb Bewohner Ludwig Zink treffend das Wesen der Alterssiedlung: «Wir sind keine WG, aber auch keine anonyme Wohnsiedlung, haben kein betreutes Wohnen, pflegen aber doch ein Miteinander». Das drückt sich in den Ak-

tivitäten aus, die man selbst organisiert. Das reicht vom Grillabend bis zum Apéro am 1. August, oder der Adventsfeier. Und natürlich beehrt die Harmonie am Muttertag und vor Weihnachten die Senioren mit einem Ständchen. Der Schreibende durfte sich vor fünf Jahren am Grillabend zum 1. August ein Bild verschaffen von der grossen Runde, die mit viel Vergnügen und Fröhlichkeit den Geburtstag der Schweiz feierte.

Dass man mitmachen kann, aber nicht muss ist wohl einer der Pluspunkte dieser Gemeinschaft.



Man sitzt gemütlich zusammen.



Die Freis geniessen den Abend, im Hintergrund Hans Blöchliger.



Zurück in die Gegenwart: die Jubiläumsversammlung im Mai.



Die Schneehaas-Örgeler (ohne Blöchliger) in Aktion.



Das feine Essen der Metzgerei Schweizer am Jubiläum.

Vom Jungbürger zum Stimmbürger



Die Jungen haben sich offensichtlich gut unterhalten bei der Jungbürgerfeier.

An der Jungbürgerfeier in Zumikon feierten rund 50 Jugendliche ihren Eintritt ins Erwachsenenleben gediegen und sehr gesittet. Beatboxer «Camero» verlieh dem Fest den jugendlichen Touch.

Text und Bilder: Willy Neubauer



Beatboxer «Camero» schlug bei den Jungen ein.

Einige Eltern nippen im Foyer des Gemeindsaals an ihrem Apéro. Die Gemeinderäte unterhalten sich angeregt untereinander. Aber wo sind die Jungbürgerinnen und Jungbürger Zumikons? Sie geniessen den lauen Frühlingsabend draussen an der frischen Luft, wo die Sonne die Luft auch um 18 Uhr noch auf mehr als 20° erwärmt. Da draussen herrscht eine Stimmung wie an einer Klassenzusammenkunft. Die meisten der Jungen haben sich seit der Schulzeit nicht mehr gesehen, Gesprächsstoff ist also vorhanden.

Jetzt bittet Gemeindepräsident Jürg Eberhard herein. Hält seine kurze launige Rede ganz unkonventionell von der Treppe aus. Die Jungen fühlen sich sichtlich wohl, erfahren von ihren Rechten und Pflichten. Zum Beispiel vom Recht, Steu-

ern zu bezahlen. Oder von der Pflicht, sich aktiv am Gemeindeleben zu beteiligen – auch an den Gemeindeversammlungen. Dann erzählt Eberhard eine Anekdote zur Jungbürgerfeier, die das junge Publikum zum Lachen bringt. An «seiner» Jungbürgerfeier habe er gekniffen. Der Grund: damals habe der Männerchor die Abendunterhaltung bestritten. Sein Vater habe damals Sänger beim Chor mitgewirkt und er habe sich geniert. Nun ja, in den 80er Jahren gab es für junge Leute interessantere Musik als «Am Brunnen vor dem Tore» und Ähnliches. Nichts gegen heimisches Liedgut – schliesslich hat Zumikon die «In der Gand-Strasse», die an Hanns In der Gand, dem Sammler schweizerischen Liedergutes, der in Zumikon lebte, erinnert.

Gutes Essen, spannende Geräusche

Nun galt es, an den grossen Tischen Platz zu nehmen und zu plaudern, bis das Vorspeisebuffet «Schwiizer Chuchi» bereit war, um von den Jugendlichen und den Gästen leergeputzt zu werden. Köstlichkeit reihte sich an Köstlichkeit und stellte alle vor die Qual der Wahl. Nach dem Kulinarischen folgte der erste Show-Höhepunkt. Beatboxer «Camero» trat auf. Nur mit Mikrophon und Verstärker ausgerüstet, nahm der Schaffhauser mit südamerikanischen Wurzeln Jung und Alt sofort für sich ein. Der Mann imitierte nicht nur alle möglichen Instrumente, sondern auch Tierstimmen und andere Geräusche täuschend ähnlich.

Zumiker Badetücher

Nun warteten Arbeit und Vergnügen auf Gemeindepräsident Eberhard. Er beglückwünschte alle Jungbürger einzeln und mit Handschlag während Gemeinderat Stefan Bühler den neuen Stimmbürgern als «Bhaltis» die blaue Tasche mit dem Badetuch mit Zumiker Wappen und der kleinen Fibel «Schweiz in Sicht» überreichte. Das Büchlein erklärt kurz die Schweiz und gibt praktische Tipps im Umgang mit den Rechten und Pflichten der Jungbürger.

Die Feier regte den Appetit an. Gut, dass Toni Küng und sein Team das Hauptspeisebuffet inzwischen aufgebaut hatte, die Schlemmerei konnte weiter gehen.



Gespannte Aufmerksamkeit bei Jung und Alt.

Gut erzogene Jugend

Der darauf folgende zweite Auftritt von «Camero» riss die Jungen zu Begeisterungstürmen hin. Schon war es Zeit für das Dessertbuffet. Das Fazit der Jungbürgerfeier 2015: Von den 106 angeschriebenen Jungbürgern der Jahrgänge 96 und 97 haben sich rund 50 angemeldet, von denen die meisten auch erschienen sind. Die Jungen verabschiedeten und bedankten sich praktisch alle persönlich bei Eberhard - da sage einer noch, die heutige Jugend habe keine Manieren. Das sich viele Junge auch zum Abschied bei Beatboxer «Camero» bedankten zeigt, wie gut Gemeindeforscher Tomas Kauflin und sein Team den Geschmack des Publikums getroffen hat.



Der Präsident mit seinem wichtigsten Mitarbeiter.



Diskussionen unter ehemaligen Schulkolleginnen.



Gemeindepräsident Eberhard auf Gratulationstour.



Marc Bohnenblust auf Begrüssungstour.



Den Mienen nach ein ernsteres Thema.



Essen gut alles gut.



Diskussionen auch unter den Gemeinderäten.



Beim Apéro draussen kam «Weisch no Stimmung» auf.

Die Senioren sind fit und festfreudig



An der Versammlung von Senioren für Senioren unterhalten sich viele Jahre Lebenserfahrung.

An der Mitgliederversammlung des Vereins Senioren für Senioren Künsnacht, Erlenbach, Zumikon konnte Präsident Jürg Angst wieder ein voll besetztes Haus im Kirchgemeindesaal in Künsnacht begrüssen und positive Zahlen bekanntgeben.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Der Saal füllte sich immer mehr. Die Silberschöpfe begrüssen sich, man kennt sich schliesslich. Und dann ist der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt, Jürg Angst eröffnet die Versammlung. Und er kann wieder mit guten Zahlen

brillieren. Zwar stagnieren die Mitgliederzahlen, die Zeiten des grossen Wachstums sind vorbei. Mitglieder seien weggezogen. Und bei einem Verein wie dem SfS, wo das Altersspektrum der Mitglieder von 60 – 90 Jahren reicht, muss man natürlich auch mit Todesfällen rechnen. Zur Erinnerung: Senioren für Senioren ist eine Institution, bei der jüngere Senioren älteren Senioren mit nützlichen Dienstleistungen helfen, damit diese länger in ihren eigenen vier Wänden leben können.

Man kennt diese Entwicklung ja auch von Altersheimen, die immer mehr zu Pflege-

heimen werden. Dafür sind die Silberschöpfe im Verein immer fitter. Und packen überall an.

Von Fenster putzen bis Hundegassi führen

Der Grossteil der Hilfe-Stunden entfielen auf Hilfen in und ums Haus: waschen, bügeln, nähen, Fenster putzen und Garten stehen oben auf der Hitliste. Aber auch Hilfsleistungen im Umgang mit Behörden und Steuerämtern werden gerne in Anspruch genommen. Und selbstverständlich bietet der SfS auch Dienstleis-

tungen wie Gesellschaft leisten, vorlesen und Ähnliches an.

Die absolute «Win-win-Situation» bringt die Leistung «Hundehüten». Während «Frauchen» oder «Herrchen» etwas ohne den vierbeinigen Liebling erledigen kann, tut der Senior etwas für seine Gesundheit und mit dem Schützling gassi. Und der Hund kann endlich raus und an den Bäumen «seine Zeitung» erschnüffeln.

Dass die Senioren ihre Leistungen zu günstigen Preisen anbieten, hebt sie von kommerziellen Anbietern ab, die immer mehr in den Markt drängen.

Auftritt des Senioren-Cabarets

Jetzt lag es am Cabaret Spätlese, etwas fürs Gemüt zu bringen. Fünf Senioren aus Flawil boten ein Programm, dessen Inhalt hauptsächlich ums Thema «Alter» kreisten. Wohl mancher der Anwesenden sah sich unwillkürlich im Spiegel. Die Nummer im Eisenbahnwagen kam urkomisch daher. Dass manchmal ein Texthänger nicht kaschiert werden konnte, verzeiht man den reiferen Herrschaften, die wirklich mit Text und Gesang alles gaben. Mit Nummern, die übrigens alle aus ihren Federn stammen.

Zum Abschluss wird zugelangt

Beim abschliessenden Apéro tauschten die Senioren Erfahrungen und Erinnerungen aus. Man staunt immer wieder über den Heiss Hunger der Silberschöpfe. Am Schluss war das Buffet beinahe leergefegt.

www.seniorenfuersenioren.kuennacht-erlenbach-zumikon.ch



Präsident Jürg Angst verliert gute Zahlen.



Das Cabaret Spätlese sorgte für viele Lacher.



Viel Betrieb beim Apéro.

Bestnoten für bezaubernden Kammermusik-Abend



Das Kammermusik-Trio der Musikschule Zumikon.

Ildiko Bende, Johannes Platz und Tomas Daukantas, Lehrer an der Musikschule Zumikon, verzauberten mit ihrem Konzert im Kirchgemeindesaal das zahlreiche Publikum.

Willy Neubauer

Ildiko Bende mit ihrer jubelnden Querflöte, Johannes Platz mit dem kraftvollen Horn und Tomas Daukantas, der dem Klavier leichthändig und gefühlvoll die schönsten Töne entlockte, begeisterten im beinahe voll besetzten Kirchgemeinde-Saal in Zumikon ein fachkundiges Publikum mit ihrer Kammermusik restlos. Für ihr Konzert hatten die drei Lehrpersonen der Musikschule Zumikon Werke von Mel Bonis, Rudolf Tillmetz,

Georges Barboteu und Eric Ewazen eingeübt.

Die drei Protagonisten starten ihr Programm mit «Waldszenen für Flöte, Horn und Klavier» von Mel Bonis. Mélanie Bonis (1858-1937) veröffentlichte ihre Kompositionen meist unter einem männlichen Pseudonym, da zu ihrer Zeit weibliche Komponisten ein «No go» waren.

Die vier Sätze hätten unterschiedlicher nicht sein können. Von zart und verspielt über leicht und ausdrucksstark bis zu schwermütigeren Klängen reicht das Spektrum von Bonis «Waldszenen», das von den drei Musikern meisterhaft interpretiert wurde. Brillant dabei Ildiko Bende, die seit 20 Jahren an der Musikschule unterrichtet – und die ja

auch den Männerchor Zumikon seit einigen Jahren zu musikalisch ungeahnten Höchstleistungen führt.

Vielfältiges Programm

Als nächstes auf dem Programm stand «Nocturne Op. 31 für Flöte, Horn und Klavier» von Rudolf Tillmetz, einem Zeitgenossen von Bonis. Auch die Interpretation dieser Komposition liess das Publikum am Schluss begeistert applaudieren. Und auch «Esquisse für Flöte, Horn und Klavier» von Georges Barboteu kam beim fachkundigen Publikum gut an. Zum Abschluss konnten die drei Künstler nochmals ihre Vielseitigkeit beweisen. «Ballade, Pastorale and Dance» für Flöte, Horn und Klavier des New Yorkers Eric

Ewazen liess das Publikum über drei Sätze sowohl ruhige, beinahe pastorale Musik bis zu beschwingten Melodien geniessen.

Grossartige Lehrer der Musikschule

Ein Fazit dieses schönen Musik-Abends lautet sicherlich, dass man bei einem solchen Lehrkörper um die musikalische Zukunft von Zumikons Schülern nicht bangen muss. Die immense Zunahme von Musikschülern bestätigt auch Moritz Baltzer, der Leiter der Musikschule, der das Konzert ebenfalls genossen hat. Und auch Urs Reinshagen, Präsident des organisierenden Zumiker Kulturkreises äusserte sich sehr zufrieden über die musikalische Qualität und den grossen Besucheraufmarsch. Der abschliessende Apéro bot dann die Gelegenheit, sich mit den Künstlern ungezwungen zu unterhalten.



Ildiko Bende bringt mit ihrer Querflöte viel Stimmung in den Konzert-Abend.



Tomas Daukantas behandelt den Flügel leichthändig und gefühlvoll.



Johannes Platz spielt ausdrucksstark auf seinem Horn.

Närrisches Treiben im Konfetti-Regen



Die Steinzeitmenschen sind mit riesigen Mammut-Knochen als Zwischenmahlzeit unterwegs.

Die kleinen und grossen Narren in kunterbunten Kostümen zogen wieder einmal durch Zumikon, um nachher im Gemeindefaal zur grossen Konfetti-Schlacht anzutreten. Die Kindefasnacht Zumikon rief anfangs Februar zum närrischen Treiben.

Willy Neubauer

Die «Güggel-Gugger» aus Ottenbach schränzten auf dem Dorfplatz höllisch schräge Töne. Und führten dann den Fasnachts-Tross, wohlbehütet und begleitet von der Gemeinde-Polizei, bis zur «Frohen Aussicht», wo Röbi Eugster und sein Team all die kleinen und grossen Masken mit Punsch, Glühwein und Lollipopps zum wärmenden Zwischenhalt erwartete. So gestärkt nahmen all die Feen und Hexen, Cowboys und Indianer, Pira-

ten, Pippi-Langstrumpfs und sogar ein Astronaut – und natürlich die ganze Tierwelt den Rückweg zum Gemeindefaal unter die Füsse, respektive die Hufe oder Taten. A propos Hufe – die zwei Pferdeköpfe, ein Schimmel und ein Brauner, die auf Kinderkörper steckten, also eigentlich umgekehrte Zentauer darstellten, sahen umwerfend aus.

Im Gemeindefaal schränzten die «Güggel-Gugger» nochmals richtig los, bevor

sie sich dem Gundnahrungsmittel aller Guggler, dem Bier zuwandten. Jetzt nahm Clown Pasaya Nuny die Kinder in Beschlag und faszinierte die begeisterte Schar mit seinen Zauberkunststücken. Offenbar hatten einige der Masken den Umzug im kalten Januar-Nachmittag ausgelassen und waren direkt in den warmen Gemeindesaal geströmt, denn der füllte sich immer mehr. Während ein Teil der fleissigen

jungen Damen von der Meitlipfadi die Kinder schminkten und rund 60 Kids einen kunstvollen, neuen Look verpassten, bediente der andere Teil die hungrigen und durstigen Gäste am Buffet.

Clowneske Unterhaltung

Jetzt lag es an den organisierenden Frauen der Kinderfasnacht, sich vorzustellen.

Mit einer Tanz-Show, die schon beinahe professionelles Niveau aufwies, bewiesen die Damen, dass sie nicht nur organisieren, sondern auch unterhalten können. Bei Würstchen, Kuchen, Kaffee und Sirup artete das Fest dann allmählich in eine Konfetti-Schlacht aus. Und während sich Eltern, Grosseltern, Gotten und Göttis an den kleinen, herzigen Masken erfreuten, tollten die Kleinen



Rätselhaftes Wesen aus dem All.



Die «Güggel-Guggler» geben alles.



Der Cowboy lässt sich schminken.



Pferdekopf auf Kinderkörper – eine spezielle Zentauer-Art.



Feen und Schmetterlinge vereint.



Die schönste Hexe im Land.



Hook wie er leibt und lebt.



Röbis Punsch und Glühwein waren willkommen.



Ein diabolisch schöner Teufel.

durch den Saal oder beobachteten gespannt den Clown, der sie mit seinen faszinierenden Kunststücken kindegerecht unterhielt.

Ein kindgerechtes Fest

Der Verein Kindefasnacht hat wieder einmal allen etwas geboten. Den Kleinen ein Kinderfest, das zum allgemeinen Vergnügen am Schluss mit dem «Beschuss» der gröberen Art mit der Konfettikanone endete. Und den Grossen eine Festwirtschaft, die allen Ansprüchen gerecht wurde. Nicht zuletzt auch dem Schreibenden, der sich nach der Heimkehr auf die Suche nach den kleinen Papierferfetzchen machte, die sich an den unmöglichsten Orten verkrochen hatten. Fetzen, die ihre Spuren auf dem ganzen Dorfplatz unübersehbar hinterlassen hatten und bezeugten, dass die Fasnacht in Zumikon stattgefunden hat. Der Frühling kann kommen.



Sitting Bulls Familie am Fasnachtsumzug.



Auf der Bühne mit dem Clown, das macht Spass.



Gespannte Aufmerksamkeit für den Clown.



Auch Kätzchen werden hungrig.



Auf dem Dorfplatz schränzte, schrammte und jaulte es diabolisch.

Nothilfe-Sammlung für Kriegsflüchtlinge in der Ukraine



Das riesige Lager an Hilfsgütern der Zielinskys.

Meine Frau Monica und ich erhielten im Dezember 14 einen Hilferuf an unsere humanitäre Organisation LIFELINE von unseren freiwilligen Mitarbeitern in der Ukraine: «Durch die Kriegssituation im Land und durch die Annexion der Halbinsel Krim durch Russland, sind hunderttausende Bürger aus dem Inland auf der Flucht in sicherere Gebiete.»

Ein kleiner Teil der Personen wurde von Verwandten in der West-Ukraine aufgenommen. Die Mehrheit wendeten sich jedoch an öffentliche Institutionen und Gemeinden, die nach Möglichkeit weiter halfen.

Den Flüchtlingen fehlt es (immer noch) an Allem, vorwiegend jedoch warme Winterbekleidung und -Schuhe, Bettwäsche und Badetücher, sowie medizinische und Hygieneartikel.

Wir organisierten darauf hin unter Zeitdruck eine grosse Nothilfe-Sammlung in Zumikon und Umgebung, welche am 23. und 24. Januar 2015 durchgeführt wurde. Die reformierte Kirche Zumikon und die Gemeindebehörden, sowie viele Einzel-

personen, unterstützten unsere Bemühungen in grosszügiger Weise.

Unser ganz grosser Dank gebührt der Zumiker Bevölkerung, die die Sammlung zu einem unerwartet grossen Erfolg machte: ca. 9500 Kilos Hilfsgüter wurden überbracht, sortiert und in über 800 Schachteln verpackt. Der Transport in die Ukraine erfolgte bereits am 12. Februar zuerst an die zertifizierte humanitäre Organisation «HILFE» in Czernowitz, welche die Formalitäten erledigte und die Güter an fünf Gemeinden und Spitäler weiterleitete. Ende Februar waren die meisten Artikel bereits an Hilfesuchende abgegeben worden.



Die grosse Hilfe ist geschafft. Gut gemacht, Monica Zielinsky.

Wir fahren jetzt vom 21. April bis 7. Mai persönlich mit dem Auto in die Ukraine, um die Empfänger-Organisationen zu überprüfen und weitere Unterstützungsleistungen abzuklären.

im Namen von Verein-LIFELINE.ch, mit dankbaren Grüssen
Roger und Monica Zielinsky



Auch Roger Zielinsky hat gut lachen nach der Aktion.

Ein wohlklingender Nachmittag



Mehr als 20 Akkordeons sorgen für einen vollen Klangkörper.

Der Handharmonika-Club Forch-Zumikon bot ein konzertantes Erlebnis im Gemeindesaal Zumikon. Musikschüler verschiedener Musikschule und das Akkordeon Orchester Grüningen trugen zum guten Gelingen bei.

Text und Bilder: Willy Neubauer



Dirigentin Silvia Meier hat alles im Griff.

Gut, dass Dirigentin Silvia Meier an der Musikschule Zumikon unterrichtet. So konnte sie Kollegin Suzanne Reinle dafür gewinnen, mit ihrer Blockflötenklasse am Konzert teilzunehmen. Bei einem Medley mit irischen Melodien sorgten die kleinen Flöten-Künstler für den typischen irischen Sound. Jetzt kommt der Auftritt von Freya Meier, der Tochter der Dirigentin, die charmant und kompetent die nächste Nummer ansagt. Überhaupt ist der Handharmonika-Club fest in Meier-Händen. Der Sohn gibt mit einem Rhythmus-Instrument den Takt vor – und Gatte René ist mit seinem Akkordeon wichtiges Bestandteil der Gruppe und sorgt als Technik-Chef für den optimalen Sound.

«Rock the Tango», «Eternal Flame» von den Bangles und «The Lazy Song» von Bruno Mars sind weitere Hits, die das Publikum erfreuen. Besonders einige Besucher aus Zollikon, denn bei diesen Titeln spielen Schüler der Musikschule Zollikon mit.

Grosse Formation mit «Wiener Schmä»

Das folgende Medley von Simon and Garfunkel Hits mit den unsterblichen Hits «Bridge over Troubled Water» und «Mrs. Robinson» lässt das ältere Publikum von vergangenen Zeiten träumen. Und «Just a Gigolo» von Louis Prima beschliesst den Solo-Teil des Handharmonika-Clubs. Ein Teil, mit dem die Handörgeler beweisen, welche Fortschritte sie Jahr für Jahr machen. Jetzt entern die Protagonisten des Akkordeon Orchesters Grüningen die Bühne. Grüningen deshalb, weil Präsident Reto Rothmayr dieser Formation als Dirigent vorsteht. So steht nun Silvia Meier ein Klangkörper von mehr als 20 Akkordeons zur Verfügung. Der Sound ist schlicht atemberaubend. Zwei Märsche von John Philip Sousa, der seinerzeit das Sousaphon entwickelt hat beweisen die Vielseitigkeit des Akkordeons. Zum Schluss des Konzerts weht ein Hauch von «Wiener Schmä» durch den Gemeindesaal. Beim Medley von unver-

gesslichen Hits des ehemaligen Sängerknaben Peter Alexander taucht der Zuhörer nochmals tief in die Vergangenheit ab und küsst gedanklich die Hände der anwesenden Damenwelt.

Dankeschön

So findet ein Konzert sein Ende, das die verschiedensten Musikrichtungen perfekt bedient hat. Silvia Meier ist zufrieden mit «ihren» Orchestern und Präsident Rothmayr bedankt sich bei den Eltern der teilnehmenden Musikschülern für ihr Entgegenkommen. Der abschliessende Apéro bietet Gelegenheit, das Konzert nochmals Revue passieren zu lassen.



Präsident Reto Rothmayr begrüsst die Besucher.



Kleiner Mann, kleines Instrument – aber grosse Konzentration.



Die junge Freya Meier führt beschwingt durch das Konzert.



Auch Suzanne Reinle von der Musikschule war mit Schülern ihrer Klasse dabei.



Sie haben das Publikum gut unterhalten.



Reto Rothmayr und die Handörgeler konzentriert in Aktion.

Lichtkünstler Gerry Hofstetter am Neujahrsapéro



Gerry Hofstetter kam kaum nach mit dem Signieren seines Werkes.

Am Neujahrsapéro im Cheminéeraum wünschte sich wieder «tout Zumikon» «es guets Nöis». Der Anlass, wie immer gut organisiert, ist ein Dauerbrenner, der immer beliebter wird.

Text und Bilder: Willy Neubauer



Thomas Fritsch mit Tochter.

Da wird schnabuliert, fabuliert und diskutiert. Im Cheminéeraum summt es wie in einem Bienenstock. Man kaut den Dorfklatsch durch. Und kaut die feinen Häppchen, welche die fleissigen Seelen des Gemeindevereins auch dieses Jahr wieder organisiert haben.

Immer wieder neue Leute kommen, um anzustossen. Die Cüplis gehen weg wie warme Weggli. Man sieht auch bekannte Gesichter. Mitglieder des Gemeinderates, zum Beispiel. Oder natürlich Zumikons Lichtkünstler Gerry Hofstetter, der das Neujahrsblatt gestaltet hat. Es zeigt eine Collage verschiedener Objekte, die er auf der ganzen Welt mit Licht gestaltet

hat. Darunter auch das alte Gemeindehaus, das er seinerzeit zum Geburtstag des Frauenvereins illuminiert hat. Die Leute stehen an, um sich ihr Kunstwerk zu holen, das der Gemeindeverein wie immer seinen Gästen schenkt.

Ein Kommen und Gehen

Zum «High Noon» begrüsst Gemeindevereinspräsident Urs Keller die Gäste und stellt kurz Gerry Hofstetter und die Pianistin vor, die den Anlass musikalisch umrahmt. Ständig kommen neue Gäste, um mit zu feiern. Die älteren Herrschaften haben an Tischen Platz genommen.

Und auch die Stehtischchen werden gut frequentiert. Fleissige Hände schleppen immer wieder neue Häppchen und Getränke an. Der Lärmpegel wird immer höher. Da erklingt aus dem Kirchgemeindsaal sanfte Klaviermusik – wunderschön. So gegen 14 Uhr löste sich die Gesellschaft auf. Wer weiss, wie lange die Vorräte sonst noch gereicht hätten. Urs Keller ist zufrieden mit dem Anlass und freut sich über die vielen Gäste. Der Neujahrsapéro hat seinen festen Platz in der Zumiker Agenda. Und das völlig zu Recht.



Vierhändig am Flügel – klingt gut.



Gemeindevereins-Präsident Urs Keller begrüsst seine Gäste.



Gemeinderat Stefan Bühler mit Sportschütze «Cello» Irmiger.



Künstlerin Marietta Gianella und Obeschneiser Matthias Duttli.



Auch so kann man den Neujahrsapéro geniessen.



Von Künstler zu Künstler: Marietta Gianella und Gerry Hofstetter.

Schmiedebrunch im Schwäntenmos

Im März veranstaltete Stahl & Form einen Schmiedebrunch für Kunden, Lieferanten und Handwerker-Freunde. Die Schmiede war proppenvoll.

Glühendes Eisen im Wasser. Schwere Hämmer in Aktion. Am Schmiedebrunch wurde auch gearbeitet. Und gegessen. Zumikons Gewerbe sass mit Partnerinnen an langen Bänken und genoss das Buffet. Ueli Hauser orientierte über die Situation des Gewerbes. Zum Beispiel über die

Schwierigkeit, qualifizierte Lehrlinge zu finden. Denn Handwerk ist heute auch Kopfwerk, die modernen Maschinen sind praktisch alle computergesteuert. Was dem Handwerk zu schaffen macht, ist der Paragraphen-Dschungel. Der unendliche Aufwand, wenn es gilt, eine Offerte einzureichen. Logisch, dass Hauser breite Zustimmung fand. Aber es wurde nicht nur gemeckert, sondern auch geschmaust und diskutiert. Und die eine oder andere Geschäftsbeziehung angeknüpft. Doch – lasst Bilder sprechen.



Geburten der Einwohner von Zumikon

18. November 2014 bis Juni 2015 gemeldet beim Zivilstandsamt

Geburten

Es können nur Geburten publiziert werden, von denen wir die Mitteilung des Zivilstandskreises des Ereignisortes erhalten haben. Die Geburtsmitteilungen erreichen das Zivilstandsamt zum Teil mit grosser Verspätung. Deshalb können nicht alle Geburten rechtzeitig publiziert werden.

Aldag, Meret Frederike, 18.11.2014

Müller, Felix Jonathan, 19.2.2015

Hausmann, Liv Lumi, 1.12.2014

Gutknecht, Ben Flurin, 19.2.2015

Schnurrenberger, Jonas Flurin, 4.12.2014

Alig, Aurelia Helena, 26.2.2015

Crivelli, Yael Maxi, 10.12.2014

Delso Penning, Edan Gaspar, 26.2.2015

Ventura De Oliveira, Levi, 30.12.2014

Tekkan, CanVito, 7.4.2015

Brunschwiler, Elin Noëlle, 5.1.2015

Lesuma, Samson Ceyhan, 8.5.2015

Us, Aliyah Felicia, 7.1.2015

Rapp, Paul, 9.2.2015

Kräutli, Ellen Sophia, 12.2.2015

Goetz, Gianmarco Lauro, 15.2.2015

Todesfälle der Einwohner von Zumikon

November 2014 bis Juni 2015 gemeldet
beim Bestattungsamt Zumikon

Todesfälle

Gabriella Carmen Neidhardt

71 Jahre
30.11.2014

Hans Wüst

64 Jahre
2.2.2015

Walter Fluck

75 Jahre
12.4.2015

Margrith Hilda Frei

81 Jahre
3.12.2014

Hermann Joseph Portmann

85 Jahre
18.2.2015

Alessandro Giorgio Maestrini

72 Jahre
17.4.2015

Lydia Barfuss

99 Jahre
11.12.2014

Yvonne Alice Rüegg

86 Jahre
14.3.2015

Guy Rodolphe Manger

89 Jahre
5.5.2015

Margrith Antonia

85 Jahre
14.12.2014

Christian Martin Balmer

72 Jahre
18.3.2015

Ilse Katharina Reif

92 Jahre
5.5.2015

Ernst Rudolf Hochuli

90 Jahre
18.12.2014

Friedrich Wilhelm Ri Klein

71 Jahre
22.3.2015

Rosa Lehner

92 Jahre
9.5.2015

Ruth Jeanne Keller

87 Jahre
12.1.2015

Bernhard Friedrich Ritter

86 Jahre
25.3.2015

Anton Kistler

83 Jahre
9.5.2015

Ida Anita Linder

87 Jahre
19.1.2015

Erwin Emil Roth

81 Jahre
28.3.2015

Jürg Rudolf Gulich

83 Jahre
13.5.2015

Johann Ulrich Gerber

83 Jahre
28.1.2015

Eliane Heloise Mejan

70 Jahre
3.4.2015

Adelheid Blöchlinger

74 Jahre
19.5.2015

Monika Schelker

57 Jahre
29.1.2015

Marie Hofmann

79 Jahre
9.4.2015

Anna Maria Rudolf

93 Jahre
30.1.2015

Heidi Rosenzweig

89 Jahre
10.4.2015

Vereine und Organisationen

Stand Sommer 2014

	Telefon	Präsident(in)/Kontaktstelle
Gemeindeverwaltung		
	044 918 78 78	Dorfplatz 1
Behörden		
Gemeinderat:		
Präsident	P 043 300 31 43	Jürg Eberhard, Dorfplatz 2
Finanzvorsteherin	P 043 311 66 43	Barbara Messmer, Ringstrasse 10
Liegenschaften- und Sicherheitsvorstand	P 044 918 19 95	Thomas Epprecht, Grundstrasse 13
Gesellschaftsvorstand	P 044 919 03 21	Christian Dietsche, Dorfstrasse 93
Hochbauvorstand	P 044 918 04 68	Marc Bohnenblust, Alte Forchstrasse 8
Tiefbauvorstand	P 044 383 18 44	Stefan Bühler, Strubenacher 31
Bildungsvorstand	P 044 919 07 11	Andreas Hugi, Dorfstrasse 97
Schulpflege		
Schulpflege/Schulverwaltung	G 044 918 02 64	Schulhaus Farlifang
Präsident	P 044 919 07 11	Andreas Hugi, Dorfstrasse 97
Schulleitung Farlifang	G 044 918 02 63	Schulhaus Farlifang
Schulleitung Juch	G 043 288 08 75	
Hort/Mittagstisch Leitung	G 044 919 03 38	Bettina Berger, Hort Juch 1
Gemeinde-/Schulbibliothek Leitung	G 044 209 98 80	Dorfplatz 9
Musikschule Leitung	G 044 918 29 24	Moritz Baltzer, Schulhaus Farlifang 1. Stock
Rechnungsprüfungskommission		
Präsident	P 044 918 15 73	Christoph Born, Mosacher 5
Feuerwehrkommandant	P 044 912 19 91 N 079 759 49 10	Roland Eberli, 8700 Küsnacht
Friedensrichterin	G 044 918 78 58 P 044 918 21 69	Friedel Müller, Gemeindehaus, Dorfplatz 1 Ringstrasse 32
Zivilschutzorganisation KEZ Küsnacht	G 044 913 13 03	
Politische Parteien		
Christlich-Demokratische Volkspartei	P 044 918 01 70	Mei Speck, Rebhusstrasse 5
Freisinnig-Demokratische Partei	P 043 288 03 10	Conrad Bruggisser, Strubenacher 21
Grüne Partei Zumikon	P 044 918 10 85	Hansruedi Widler, Strubenacher 27
Grünliberale Partei Zumikon	P 044 918 04 68	Marc Bohnenblust, Alte Forchstrasse 8
Schweizerische Volkspartei	P 044 919 09 04	Hans U. Strekeisen, Küssnachterstrasse 32
Sozialdemokratische Partei	P 044 980 80 03	Uwe Koch, Stuhlstrasse 28, 8123 Ebmatingen
Kirchen		
Kirchenpflege, reformierte	P 044 918 17 59	René Doldt, Morgental 1
Sekretariat	G 044 918 00 60	Denise Schmid, Dorfplatz 11
Gottesdienst Kirche		Sonn- und Feiertage 10.00 Uhr
Kirchenpflege, katholische	P 044 918 12 83	Erich Schneider, Chreienweg 5
Sekretariat	G 044 391 64 50	Rosmarie Eggerschwiler, Neuweg 4, 8125 Zollikerberg
Gottesdienst Bruder Klaus Kapelle		Freitag 09.00 Uhr und Samstag 17.00 Uhr
Neuapostolische Kirche	P 043 366 07 01	Gerd Lauser, Zürichstrasse 106a, 8126 Ebmatingen
Gottesdienst Ebmatingerstrasse 18		Sonntag 09.30 Uhr, Mittwoch 20.00 Uhr

	Telefon	Präsident(in)/Kontaktstelle
Vereine und Organisationen mit regelmässigen Veranstaltungen		
Alkohol- und Suchtberatung Bezirk Meilen	044 923 05 30	Bruechstrasse 16, 8706 Meilen
Altersfragen, Beauftragte für	G 044 918 10 17	Marianne Hostettler, Dorfplatz 11
Turnen für Senioren (Feldenkrais)	P 044 910 93 21	Katharina Suter, Johannisburgstrasse 8, 8700 Küsnacht
Wassergymnastik	P 044 261 69 35	Bea Lüthi, Fichtenstrasse 10, 8032 Zürich Lehrschwimmbecken Schulhaus Juch, Mi 14.30–15.30 Uhr
Altstoffsammelstelle		Schwäntenmos 12, siehe Abfallkalender
Alt Pfadi Zumikon	P 043 466 85 64	Peter Schatzmann, Loorenstrasse 25a, 8910 Affoltern a. Albis praesident@apz-zumikon.ch, www.apz-zumikon.ch
Badminton	P 044 918 23 67	Roger Zielinsky, Im Grossacher 11, 8127 Forch
Training	G 044 251 19 01	Turnhalle Farlifang, Mi 20.00–21.45 Uhr
Besuchsdienst Zumikon	G 044 918 10 17	Marianne Hostettler, Dorfplatz 11
Bibliothek, Öffnungszeiten*	G 044 918 19 48	Doris Franzeck, Farlifangstrasse 27
biz Meilen	G 044 924 10 60	Berufs- und Laufbahnberatung, Obere Kirchgasse 18, 8706 Meilen
Chatzenzunft	P 079 623 18 68	Edgar Rüegg, Zelglistrasse 14, 8122 Binz
Chess4Kids	M 079 661 54 85	Bea Johner
Chinderhuus (Kinderkrippe)	G 044 918 16 63	Martina Ehrler, Dorfplatz 5
Verein Chinderhuus	P 044 918 39 11	Michael Biro, Leugrueb 11
CEVI Zumikon-Neumünster	P 076 529 59 69	Audrey Wagner, Forchstrasse 58, 8008 Zürich ab 1. Kl. Sa 14.15–17.15 Uhr
Kinder		
Dorftheater	P 044 918 06 85	Ingrid Crivelli, Speirweg 8
Frauenchor	P 044 918 26 69	Verena Bühler, Räspegweg 7
Gesangsprobe		Schulhaus Farlifang, Mi 20.15 Uhr
Frauenkontaktgruppe	P 044 391 83 72	Sonja Daeniker, Morgental 27
Frauenturnverein	P 044 918 29 94	Yvonne Rüegg-Bossi, Schwäntenmos 4
Gymnastikstunden*		Turnhalle Farlifang
Frauenverein	P 044 918 09 95	Annelies Bachofen, Chapfstrasse 90
Freizeitzentrum	G 044 918 00 97	Monique Cornu, Zentrumsleitung Doris Schäfer, Leitung Sekretariat Dorfplatz 9
Holzwerkstatt*	G 044 918 32 49	Janine Reift und Beat Blum, Leitung Kinder Beat Blum, Leitung Erwachsene
Jugendtreff*	G 044 991 86 57	Nicolas Pfister und Angela Müller, Leitung Jugendtreff Farlifangstrasse 4
Töpferei*	G 044 918 24 40	Regula Wolfensberger, Leitung Erwachsenentöpferei Mareike Porschberger, Leitung Kindertöpferei, Dorfplatz 8
Verein Freizeitzentrum	P 044 919 02 62	Brigitte Clénin Hering, Huebstrasse 9
Galerie Milchhütte	G 044 918 27 11	Dorfstrasse 31
	P 044 918 15 31	Claudia Bischofberger, Küsnachterstrasse 43
Genossenschaft für Alterswohnungen	P 044 919 29 92	Regula Egli, Chapfstrasse 92
Gemeindeverein	P 044 918 29 88	Urs Keller, Leugrueb 13
Gemeind-Schützengesellschaft	P 056 622 22 00	Heinrich Schweizer, Hofmattstrasse 5, 5622 Waltenschwil
Gewerbeverein	G 044 918 01 19	Hans-Jörg Schweizer, Sunnehof 18

Vereine und Organisationen

	Telefon	Präsident(in)/Kontaktstelle
Gymnastikgruppe und Mädchenriege Geräteturnen Mädchen Spiel und Fitness Mädchen Gymnastikgruppe Frauen	P 044 918 17 83	Yvonne Wunderlin, Im Ebnet 24, 8700 Küsnacht Turnhalle Farlifang, Do 18.00–20.00 Uhr Turnhalle Farlifang, Mi 17.30–18.30 Uhr Turnhalle Juch, Do 20.15–22.00 Uhr
Handharmonika-Club Probe	P 044 932 24 00	Reto Rothmayr, Grundstrasse 5, 8620 Wetzikon Schulhaus Farlifang, Do 20.00 Uhr
Harmonie Zumikon Probe	P 044 918 28 06	Ruth Winistörfer, Vogelacher 12 Gemeindesaal, Do 20.00–22.00 Uhr
Hauseigentümer Verband	P 044 266 15 00	Markus Dudler, Drusbergstrasse 36, 8703 Erlenbach
Hebamme dipl.	P 044 918 29 47	Rosmarie Huber-Gnägi, Breitenacher 17
Heissluftballon-Club Zürichsee	P 044 918 20 40	Kurt Rünzi, Küsnachterstrasse 59
Hobbygärtner-Verein	P 044 918 28 53	Silvia Begert, Im Grossacher 5, 8127 Forch
Hort	G 044 919 03 38	Bettina Berger, Hort Juch 1
Jagdaufsicht/Wildhut	M 079 205 55 77	Kurt Erni, kurt.erni@jagd-zumikon.ch
Jugendmusik unterer rechter Zürichsee	P 044 910 60 50	Claudia Reinhardt, Drusbergstrasse 38, 8703 Erlenbach info@jumurz.ch
Jugendsekretariat des Bezirks Meilen	G 044 921 59 11	Dorfgrasse 37, 8708 Männedorf
Jugend- und Familienberatung	G 044 913 60 40	Kohlrainstrasse 1, 8700 Küsnacht
Kinderkleiderbörse Kleiderbörse**	M 076 449 25 80	Altes Gemeindehaus, Dorfstrasse 43 Di 14.00–17.00 Uhr, Do 09.00–11.30 Uhr letzter Samstag im Monat 09.00–11.30 Uhr
Kinderfasnacht	P 076 588 50 78	Monika Chen, Geissacher 10
Kulturkreis	P 044 919 00 19	Urs Reinshagen, Küsnachterstrasse 20
Lions Club	P 044 918 18 25	Alexander F. Galli, Fallacher 20
Männerchor Frohsinn Probe	P 079 274 03 22	Enrico Graf, In der Gand Strasse 4 Schulhaus Farlifang, Do 20.00 Uhr
Männerturnverein Dienstagriege Mittwochriege	P 044 918 07 78	Eugen Musterle, Weid 1 Turnhalle Juch, Di 20.15–21.45 Uhr Turnhalle Farlifang, Mi 20.15–21.45 Uhr
Mexikanische Tanzgruppe Tonatiu	P 076 343 10 47	
Mittagstisch Auskunft Schulsekretariat	G 044 918 09 66 G 044 918 02 64	Pavillon Schulhaus Juch Mo, Di, Do, Fr jeweils 11.00–13.30 Uhr
Modellflugverein	P 055 243 33 71	Roman Reinauer, Geissbergstrasse 6, 8633 Wolfhausen
Mütter- und Väterberatung telefonische Beratung und Auskunft Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag Mittwoch regelmässige Beratung	044 921 59 92	08.30–10.30 Uhr 13.30–15.00 Uhr Gemeindehaus, Dorfplatz 1, 2. Stock jeden 1. Mi des Monats, 14.00–16.00 Uhr
Erziehungsberatung	G 044 921 59 21 G 044 921 59 23	Klaus Rödner, Dorfgrasse 37, 8708 Männedorf Ursula Fankhauser-Hess, Dorfgrasse 37, 8708 Männedorf
Mu Ki Eltern-Kindertreff	P 076 215 02 02	Claudia Weber Mehrzweckraum Freizeitzentrum, Di 15.00–17.00 Uhr
Musikschule	G 044 918 29 24	Sekretariat/Leitung, Schulhaus Farlifang 1. Stock

	Telefon	Präsident(in)/Kontaktstelle
Natur- und Vogelschutzverein	P 044 918 27 10	Verena Guran-Fierz, Ringstrasse 42
Nordic Walking	M 079 695 84 50	Verena Schärer, Chapfstrasse 18
Paar- und Eheberatungsstelle, öffentliche	G 044 921 59 12	Bahnhofstrasse 12, 8708 Männedorf
Pfadfinder, Abteilungsleiter	P 079 579 07 88	Lukas Mühlemann v/o Inox, Büelstrasse 21, 8132 Hintereggen
Abteilungsleiter Stellvertreter	P 079 217 94 21	Manuel Lüthi v/o Chupa, Stegstrasse 2, 8132 Egg bei ZH
Knaben ab 2. Klasse		Pfadihütte Chelleburg, Sa 14.00–17.00 Uhr
Pfadfinderinnen	P 044 918 04 68	Jana Bohnenblust
	P 044 918 26 11	Rahel Kessler
Mädchen ab 2. Klasse		Pfadihütte Tobelvilla, Sa 14.30–17.30 Uhr
Vermietung Tobelvilla	M 076 587 89 99	Gordana Tejic, Thesenacher 40
Heimverein Meitlipfadi	P 044 918 16 62	Monika Memper, In der Gand-Strasse 4
Pilzkontrolleur	M 079 699 77 31	Pilzkontrollstelle bei der Kläranlage/Werkstoffsammelstelle 8700 Küsnacht
Privatwaldverband	P 044 918 10 65	Hanspeter Hardmeier, Chapfstrasse 17
Pro Senectute, Dienstleistungen	G 058 451 53 20	Dorfstrasse 78, 8706 Meilen
Pro Senectute, Dienstleistungscenter	G 058 451 53 20	Dorfstrasse 78, 8706 Meilen
Pfannenstil		
Pro Senectute, Ortsvertretung Zumikon	P 044 918 26 27	Marianne Damann, Thesenacher 16
Rheumaschwimmen*	P 044 918 14 68	Martha Vogt, Rietacher
und Aquawell (Aqua Fit)		Lehrschwimmbecken Schulhaus Juch
Rotkreuz-Fahrdienst	P 044 918 23 83	Brigitte Coebergh, Unterdorfstrasse 24
Samariterverein	P 044 918 23 83	Brigitte Coebergh, Unterdorfstrasse 24
Samowar		
Jugendberatungsstelle des Bezirks Meilen	G 044 924 40 10	Bergstrasse 3, 8706 Meilen
Suchtpräventionsstelle des Bezirks Meilen	G 044 924 40 10	Bergstrasse 3, 8706 Meilen
S & E Schule und Elternhaus	P 044 918 29 87	Bernhard Engeler, Unterdorfstrasse 28
Schiessverein	P 044 980 21 29	Albert Hardmeier, Zelglistrasse 48, 8122 Binz
Senioren für Senioren	P 044 918 26 27	Marianne Damann, Thesenacher 16
Senioren für Senioren/Vermittlung	044 912 08 13	
Senioren helfen in der Schule	P 044 918 10 17	Marianne Hostettler, Dorfplatz 11
Senioren Wandergruppe	P 044 918 07 93	Martha Ruh, In der Gand-Strasse 8
Spielgruppen		
Fröschli-Chindsgi	P 044 918 18 25	Esther Galli-Plüss, Fallacher 20
Zwänge-Huus	P 044 212 72 27	Petra Schneider, Dorfstrasse 92
Spielzeugbörse**	P 044 918 09 54	Theres Reinauer, In der Gand-Strasse 33 Altes Gemeindehaus, Dorfstrasse 43 Di 14.00–17.00 Uhr, Do 09.00–11.30 Uhr letzter Samstag im Monat 09.00–11.30 Uhr
SPITEX		
Spitex-Zentrum	G 044 980 02 00	Marlies Gäumann, Zollingerheim, Aeschstrasse 8, 8127 Forch
Auskunft und Beratung		08.00–12.00 Uhr und nach Vereinbarung
Krankenpflege, Hauspflege		
Haushilfe, Krankenmobilen		
Mahlzeitendienst	P 044 918 23 83	Elsbeth Duc, Schöntal 12
Fahrdienst	P 044 918 23 83	Brigitte Coebergh, Unterdorfstrasse 24
Förderverein pro Spitex Zumikon	P 044 918 29 87	Bernhard Engeler, Unterdorfstrasse 28

Vereine und Organisationen

	Telefon	Präsident(in)/Kontaktstelle
Sportschützen Zumikon	P 044 918 04 90 M 079 631 50 63	Marcel Irminger, Grundstrasse 2
Tennisclub	P 079 887 47 73	Andy Hasler, Geren 1A, 8117 Fällanden
Triathlonclub Züri Oberland (TRIZO)	G 058 358 76 79	Norbert Alder, Stationsstrasse 25, 8604 Volketswil
Turnen MuKi	P 044 919 04 55	Aliki Feldmann, Fadacher 15
Kinder ab 3 Jahren	M 076 561 10 49	Turnhalle Farlifang, Do 09.30–10.30 Uhr
Turn- und Sportverein		
TSV Aktivriege	M 076 576 85 52	Mark Imfeld, Leugrueb 10 Turnhalle Farlifang, Fr 20.00–21.45 Uhr
TSV Oldies	P 044 919 04 55	Adrian Feldmann, Fadacher 15 Turnhalle Farlifang, Di 20.00–21.45 Uhr
TSV Volley-Zumikon	P 044 918 22 61	Markus Buff, Mettlen 5
Turnen für Jedermann	oder 043 288 11 32 P 044 918 18 24	Turnhalle Farlifang, Fr 20.00–21.45 Uhr Hans-Peter Beerli, Dorfstrasse 95 Turnhalle Farlifang, Di 19.30 Uhr
Unihockey Zürisee	P 044 383 18 44	Stefan Bühner, Strubenacher 31
div. Trainings*		Turnhalle Farlifang
Verein Solarenergie	P 044 918 09 05	Rolf Vontobel, Farlifangstrasse 29
Verschönerungsverein	P 044 918 27 81	Renato Favretto, Ernstacher 9
Volley Zumikon	P 079 407 78 31	Kathrin Wicki, Dorfstrasse 88 info@volley-zumikon.ch, www.volley-zumikon.ch
Winterhilfe Gemeindestelle	G 044 918 78 26	Sozialamt, Gemeinde Zumikon, Dorfplatz 1
Zollingerheim Forch, Alters- und Pflegeheim	G 044 806 14 14	Aeschstrasse 8, 8127 Forch
Zumiker Chläus	P 044 918 31 17	Lukas Fischer, Ernstacher 5
Koordination Chlaus-Einsätze	P 044 919 04 55	Aliki Feldmann

* Zeiten bei Kontaktstelle oder Anschlag Gemeinschaftszentrum/Turnhallen beachten

** während den Schulferien geschlossen

Änderungen und zusätzliche Informationen sind der Redaktion des Zumiker Boten schriftlich mitzuteilen.

Impressum

Redaktion

Willy Neubauer
Thesenacher 42
8126 Zumikon
044 918 11 33
076 318 80 82
willyneubauer@sunrise.ch

Gestaltung

Willy Neubauer
Feldegg Medien AG, Schwerzenbach

Gesamtherstellung

Feldegg Medien AG, Schwerzenbach

Aktuelle Nachrichten immer unter
www.zubo.ch

Erscheint 2x jährlich